Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.

Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.

Anzeigentarif. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 18 Pf., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pf.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen 20 Pf. (für Familiennachrichten 2c.) bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

43. Jahrgang.

Künstliche **Zähne** Mässige Preise

Chr. Sörup Zahnkünstler „Dentist" Wettinerstr. 28, I., geg. Mittelstr. Spezialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle Nr. 678, Amt I

Einzelne Gold- und Emaillekronen. Brückenarbeiten. **Plombirungen.** Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden

Photographische **Apparate** für Amateure. **Carl Plaul** 25 Wallstrasse 25 Verkaufslocal jetzt: **Parterre.**

Spezialität: **Jubiläums-Adressen,** Votivtafeln, Mappen, Pracht-Albums etc. etc. **Eduard Pachtmann,** K. S. Hofl., **Pragerstr. 11.**

W. Höffert, Hofphotograph Atelier: Pragerstrasse 6.

H. Niedenführ's Radfahr-Halle 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von **Seidel & Naumann's Fahrrädern.**

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen. **Jodeisenleberthran,** Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk. **Eisenleberthran,** Flasche 1 Mk. 25 Pf. Versandt nach auswärts **Königl. Hofapotheke,** Dresden und Pillnitz.

Nr. 51. Spiegel: Neueste Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Sommerfahrplan. Obstbau. Gerichtsverhandlungen. Briefkasten. **Montag, 21. Februar 1898.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 20. Februar.

Bochum. Heute Nachmittag fand unter Theilnahme zahlreicher Vereine und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge die Beerdigung der Mehrzahl der bei der Grubenkatastrophe auf Zeche „Vereinigte Karolinenglück" in Hamme ums Leben gekommenen Bergleute statt. Nachdem die Särge, 109 an der Zahl, in zwei riesigen Massengräbern auf dem Friedhof in Hamme versenkt waren, hielten Geistliche beider Konfessionen tief ergreifende Trauerreden. Hunderte von Familienmitgliedern umstanden laut klagend beide Gräber.

München. Der Chefredakteur der „Allgemeinen Zeitung", Geheimrath Dr. Jolly, ist heute plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.

Wien. Im Laufe der Nacht trat bei der Prinzessin Clementine eine länger andauernde Herzschwäche ein. Der Kräftezustand ist heute weniger befriedigend.

Paris. Als Rochefort Nachmittags gegen 3 Uhr sich nach Sainte Pelagie begab, um sich als Gefangener zu stellen, waren Abtheilungen der Polizei, der Gardes republicains zu Fuß und zu Pferde und einige Schwadronen Kürassiere zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt. Rochefort traf zu Wagen ein und wurde mit den Rufen „Vive Rochefort! Vive Commune!" empfangen. Die Polizei war nicht im Stande, die Menge zurückzuhalten, welche den Wagen umringte. Als Rochefort ausstieg und sich zu Fuß nach dem Gefängniß begab, folgte ihm die Menge unter Beifallsrufen und zog sich erst nach dem Eintritt Rochefort's in das Gefängniß langsam unter fortwährenden Rufen zurück. Eine starke Gruppe, etwa 300 Personen unter Führung Millevoye's und Thiebaud's, welche von einer antisemitischen Versammlung im Saale Chaqute eingetroffen war, begab sich unter Schmährufen gegen Zola und die Juden nach dem Pantheon, wo sie auf Eingreifen der Polizei angehalten wurde. Fünf Personen wurden verhaftet. Thiebaud forderte die Menge auf, sich zurückzuziehen und die Kräfte für eine andere Gelegenheit aufzusparen. Darauf zerstreute sich die Menge ohne sonstigen Zwischenfall.

Mailand. Die Pferdebahn hat den Betrieb eingestellt, weil das Personal infolge von Meinungsverschiedenheiten über die Regelung der Altersverhältnisse und der Beförderungen in den Ausstand getreten ist.

Udine. Heute früh 5 Uhr 58 Min. erfolgte ein heftiges Erdbeben; besonders stark wurde dasselbe in Cividale del Friuli verspürt, wo mehrere Häuser leicht beschädigt wurden.

Madrid. Admiral Manterola, Marinekommandant in Havana, telegraphirte an den Marineminister Admiral Bermejo, die Untersuchungen über die Ursache der Katastrophe der „Maine" hätten ergeben, daß in der Umgebung des Schiffes keine Bewegung der Wasseroberfläche zu bemerken gewesen und kein todter Fisch aufgefunden worden sei, was stets bei unterseeischen Explosionen der Fall sei. — Die Königin-Regentin sandte ein sympathisches Beileidschreiben an den Präsidenten Mac Kinley, welches dieser mit der Versicherung aufrichtiger Würdigung der Theilnahme beantwortete.

Bern. Das Eisenbahn-Rückkaufsgesetz ist bei der heutigen Volksabstimmung mit ungefähr 300,000 Stimmen gegen 175,000 Stimmen angenommen worden.

Wiborg. Die am 17. d. M. von der Ostküste des Finnischen Meerbusens auf Eisschollen in's Meer hinausgetriebenen Fischer sind nunmehr sämmtlich gerettet.

London. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Akassa: Zwei französische Expeditionen rücken gegen Sokoto vor, 6 Offiziere und 200 Mann seien bereits in Agungu und Jagga auf dem halben Wege zwischen dem Niger und der Stadt Sokoto eingetroffen. Der Sultan habe an die Franzosen Befehle gesandt, vierzig Meilen von der Hauptstadt anzuhalten. Der Generalagent der Niger-Compagnie Wallace halte die Streitkräfte der Compagnie mit Munition und Proviant bereit, um dem Sultan beizustehen bei der Forderung der Räumung des englischen Gebietes durch die Franzosen. Derselbe warte jedoch noch Instruktionen ab.

Konstantinopel. Bei Gelegenheit des gestrigen Iftars verlieh der Sultan an Mitglieder der deutschen Botschaft folgende Ordensauszeichnungen: an den Botschafter Freiherrn v. Marschall die Brillanten des Osmanie-Ordens, an den ersten Sekretär, Legationsrath v. Schlözer, und an den ersten Dragoman Testa die goldene Liakat-Medaille, an den zweiten Sekretär v. Below-Saleske die silberne Liakat-Medaille. Der bisherige deutsche Generalkonsul in Sofia, Dr. v. Voigts-Rheetz, erhielt den Großkordon des Medjidie-Ordens. Der Letztere sowie v. Below-Saleske wurden nach der Audienz dem Sultan vorgestellt. Tewfik Pascha und Munir Pascha wohnten der Audienz, welche Freiherr v. Marschall beim Sultan hatte, bei. Der neue Rath im Finanzministerium Raffauf erhielt den Grad eines Bala.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** besuchte gestern Vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche, während Ihre Majestät die **Königin** im Josephinenstifte dem Gottesdienste beiwohnte. Nach dem Kirchgang ertheilte Se. Majestät mehrere Audienzen. Nachmittags um 5 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg Familientafel statt und Abends halb 9 Uhr im Königl. Schlosse Thé dansant, zu welchem ungefähr 60 Damen und Herren der Aristokratie mit Einladungen ausgezeichnet worden waren.

— Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz **Georg** und die Prinzessin **Mathilde** zeichneten eine Ballfestlichkeit, welche am vergangenen Sonnabend von dem Offizierkorps des Schützen-(Füsilier-)Regiments „Prinz Georg" Nr. 108 in den Räumlichkeiten des Offizierkasinos des obengenannten Regiments abgehalten wurde, durch ihre Anwesenheit aus. In der Begleitung Ihrer Königlichen Hoheiten befanden sich die beiden Hofdamen Gräfin Vitzthum von Eckstädt und Freiin von Gaertner, der Hofmarschall Kammerherr von Haugk, sowie der Kammerjunker Graf Vitzthum von Eckstädt und der persönliche Adjutant Rittmeister Graf Wilding von Königsbrück. An der Festlichkeit nahmen außerdem Theil Ihre Königl. Hoheiten Prinz Friedrich August und Johann Georg, sowie Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Frau Großherzogin von Toskana und die Erzherzogin Anna.

— Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Albrechtsordens an den Premierleutnant **v. Seebach** vom 8. thüringischen Infanterieregiment Nr. 153.

— Der neue, am 1. Mai d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan bringt für die Chemnitz-Freiberg-Dresdener Linie die Verwirklichung eines von verschiedenen Seiten schon mehrfach geäußerten Wunsches, nämlich die Durchführung des jetzt in Freiberg endenden **Chemnitzer** Spätabend-Personenzuges bis **Dresden-Altstadt.** Durch diese gewiß von allen Interessenten auf's Freudigste begrüßte Neuerung wird nicht nur eine spätere Fahrgelegenheit zwischen den beiden Städten Chemnitz und Dresden herbeigeführt, sondern es werden auch günstige Anschlußverbindungen aus dem Voigtlande, dem Erzgebirge u. s. w. nach hier geschaffen, da der erwähnte Zug Anschlüsse von Plauen i. V., Greiz, Reichenbach i. V., Zwickau, Schwarzenberg, Glauchau, Gera, Annaberg, Marienberg u. s. w. besitzt. Die Reisenden können also künftig den vollen Tag zur Erledigung ihrer Geschäfte ausnutzen und sind nicht mehr gezwungen, gegebenenfalls in Freiberg zu übernachten. Der neue Zug wird 1. bis 2. Wagenklasse führen, alle Unterwegsstationen mit Ausnahme von Muldenhütten und Plauen b. Dr. bedienen und auf hiesigem Hauptbahnhofe früh 1 Uhr 45 Min. eintreffen, woselbst Anschluß an den 2 Uhr 28 Min. nach Bodenbach-Prag-Wien abfahrenden Schnellzug vorhanden ist. In der Gegenrichtung wird ein neuer Personenzug mit 1. bis 4. Wagenklasse Dresden-Altstadt früh 4 Uhr 12 Minuten verlassen und in Freiberg durch den dort künftig früh 5 Uhr 39 Minuten abgehenden Personenzug Fortsetzung bis Chemnitz finden. Diese zeitige Frühverbindung wird Vielen ebenfalls willkommen sein, namentlich auch deshalb, weil hier Anschluß von dem Breslau-Görlitzer Nachtschnellzuge und in Niederwiesa solcher nach Hainichen gewonnen wird. Mit Ausnahme von Plauen hält der neue Zug an allen Unterwegsstationen an. Hervorzuheben ist noch, daß in dem Nachmittags 4 Uhr 15 Min. hier anlangenden Chemnitzer Personenzug ab 1. Mai die 4. Wagenklasse bis Dresden durchgeführt werden wird.

— Der Vorstand des **Bezirks-Obstbau-Vereins** „Oberes Elbthal" läßt uns nachstehende Mittheilung zugehen: Nachdem die Einfuhr von amerikanischem Frischobst durch die wegen der ungemein gefährlichen San José-Schildlaus seitens der deutschen Reichsregierung ergriffene Maßregel des Verbots der Einfuhr von Bäumen und Pflanzen, sowie schildlausverdächtigem Obst aus Amerika so gut wie unmöglich gemacht worden ist, wird Deutschland in der Lage sein, jährlich etwa 50 Mill. Mk. dem eigenen **Obstbau** zuzuwenden. Es ist nur die Frage, wird auch genug Obst in Deutschland erbaut, welches an Stelle des amerikanischen Imports treten kann? Leider muß diese Frage mit Nein beantwortet werden. Besonders in Sachsen ist der rationelle Obstbau für Massenerzeugung arg vernachlässigt worden, weil die sächsischen Landwirthe dieser Frage kühl gegenüberstehen. In vielen Theilen des Reiches wurde ebenfalls über diese Zurückhaltung geklagt, es wurden aber zunächst versuchsweise und dann mehr und mehr sogenannte Obstbau-Wanderlehrer angestellt, von denen es den meisten vorzüglich gelungen ist, den Obstbau als wichtigen und edlen Zweig der Landwirthschaft mächtig zu heben und den Beweis zu liefern, daß mit demselben eine höhere Rente zu erzielen ist, sobald die Sache nur richtig und energisch angefaßt wird. Der Bezirks-Obstbau-Verein „Oberes Elbthal" veranstaltete kürzlich in Dresden einen Vortrag, in welchem ein solcher Obstbau-Wanderlehrer über den Wirkungskreis und die Erfolge der Wanderlehrer sprach. Der drückend volle Saal in den „Drei Raben", sowie die ungetheilte Aufmerksamkeit der aus allen Theilen Sachsens herbeigeeilten Zuhörer ließen erkennen, welche Wichtigkeit diesen Erörterungen beigelegt wird. Der Vortragende, Herr F. Rebholz, Fachlehrer an der Obst- und Weinbauschule in Oppenheim, schilderte die außerordentlich zahlreichen Aufgaben eines Obstbau-Wanderlehrers, der, wenn er ein wirklicher Helfer werden will, für den Obstbau große Lust und Liebe hegen und der Schrift, der That und des Wortes vollkommen mächtig sein muß. In der anschließenden Debatte wurde von Vertretern aus den verschiedensten Landestheilen Sachsens den Ausführungen des Redners zugestimmt und der Wunsch geäußert, recht bald solche Wanderlehrer in ihren Gegenden zu erhalten. Eine Resolution, in der der sächsische Landes-Obstbau-Verein aufgefordert wird, ungesäumt die hierzu nöthigen Schritte zu thun, wurde einstimmig angenommen.

— In der Dresdner Leségesellschaft **Museum** findet der siebente gesellige Abend am Mittwoch den 23. ds. M. Abends 8 Uhr statt. Herr Rittmeister Graf **Wilding v. Königsbrück,** Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, wird über „Die Entwickelung unserer Handelsflotte gegenüber dem Rückgange unserer Kriegsflotte" sprechen.

— Zu der bereits von uns verurtheilten Absendung der **Annaberger** Depesche an **Zola** bringt nunmehr das dortige Wochenblatt eine Zuschrift zum Abdruck, in der es heißt: „Um nicht die Meinung aufkommen zu lassen, daß sich jeder Annaberger mit der Depesche an Zola einverstanden erklärt, erlaube ich mir, die Ansicht einer großen Reihe ruhig Denkender dahin auszusprechen, daß man eine solche Kinderei hätte unterlassen sollen. Zola wie Dreyfus sind uns Deutschen vom nationalen Standpunkte aus vollständig gleichgiltige Individuen und wenn sich Jemand hineinmischt, so präzisirt er lediglich seinen philo- oder antisemitischen Glauben. Nicht anders ist diese unglückliche Depesche aufzufassen, die nur geeignet ist, unseren Platz in weiteren Kreisen in Mißkredit zu bringen."

— Die **Handels- und Gewerbekammer** hält am Mittwoch Vormittag halb 11 Uhr eine öffentliche Gesammtsitzung ab, an welche sich Abtheilungssitzungen der Handels- sowie der Gewerbekammer anschließen werden.

— Die Genehmigung zum Bau der elektrischen **Straßenbahn** Schandau-Wasserfall ist nunmehr von Seiten des Königl. Ministeriums definitiv ertheilt worden. Die Schienenlegung auf der fiskalischen Strecke wird sofort mit allen Kräften in Angriff genommen. — Ferner beabsichtigt man, die Stadt **Königstein** mit der Schweizermühle durch eine elektrische Bahn zu verbinden. Die Bahn, zu deren Herstellung sich bedeutende Finanzkräfte gefunden haben, soll schon zum Beginn der Saison fertiggestellt sein. Auf der Bahn sollen auch Güter befördert werden. An der Elbe werden Vorrichtungen getroffen, daß die Wagen mit Langhölzern gleich auf den städtischen Umlageplatz am Elbufer fahren können.

— **Karlsbader Ansichtspostkarten** mit allerhand humoristischen Abbildungen, die ebenso originell erdacht wie hübsch ausgeführt sind, bringt Berlin (Kunstverlag von A. Hildebrandt, Berlin W. 9.) auf den Markt. Die hübsche Sammlernovität ist der Beachtung werth.

— Ein frischer Zug macht sich seit einiger Zeit hier in der **Delikatessenbranche** geltend, dank der Konkurrenz, die den alteingesessenen und fast souverän herrschenden Geschäften auf diesem Gebiete durch neu hinzugetretene Firmen geboten wird und die in Bezug auf geschmackvolle und appetitliche Ausstattung ihrer Schaufenster förmlich wetteifern. Einen besonders glücklichen Griff scheint die junge Firma **Markert u. Bezold,** Wilsdrufferstraße 12, mit der Einführung ihres Nord-Schinkens (zum Kochen) gethan zu haben. Derselbe ist in der That als eine hervorragende Delikatesse zu bezeichnen und dürfte in Bezug auf Zartheit und Saftigkeit selbst den verwöhntesten Gaumen befriedigen.

— Am 14. Februar hielt die **Buchbinder-Innung** zu Dresden ihre erste diesjährige Hauptversammlung ab. Herr Obermeister Unrath wies, nachdem er die erschienenen Meister mit herzlichen Worten begrüßt, auf die Wichtigkeit der Umgestaltung der Innung zur Zwangsinnung hin und ersuchte die Anwesenden, die Interessen der Innung nach Kräften zu unterstützen. Nachdem der Vorsitzende des vor wenigen Wochen verschiedenen Meisters Hoffmann gedacht, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, fand die Aufnahme eines Lehrlings statt. Im Anschluß an die Erledigung verschiedener Kassenangelegenheiten befürwortete man die Aufstellung einer Lohnstatistik. Zum Schluß der Versammlung machte der Vorsitzende die anwesenden Meister noch auf die Einreichung der Lehrverträge zur rechtskräftigen Unterzeichnung aufmerksam.

— In den Schaufenstern der **Beier'schen Kunsthandlung** am Altmarkt sind augenblicklich eine größere Anzahl von Photographien ausgestellt, welche Bilder aus den Festspielen „Aus Deutschlands großer Zeit" bringen. Die Aufnahmen stammen aus dem renommirten Atelier „Phönix" (Inh. C. Hänel) und sind anläßlich der 10,000. Aufführung des Festspiels im städtischen Ausstellungspalast gemacht worden.

— Mit einer hübschen „**König Albert-Jubiläums-Cigarette**" wartet für die freudigen Festtage des April die Cigarettenfabrik „Bagdad" (Inh. Max Rauschaler) auf. Die Firma hat vom Königl. Ministerium des Innern die Genehmigung zur Herstellung und zum Vertrieb der übrigens ganz vorzüglichen Cigarette in reizenden Cartons mit dem Bildniß Sr. Majestät erhalten, und bald wird das Fabrikat des Hauses „Bagdad", das sich aus kleinen Anfängen zu seiner jetzigen Beliebtheit emporgearbeitet hat, in allen Cigarrengeschäften zu haben sein und sich die Sympathien der Raucher durch reinen und milden Geschmack erwerben können.

— Nicht mehr wie früher mit Pflaumenmus, sondern mit **Himbeer- und Johannisbeermarmelade** füllen die Dresdner Bäcker ihre Pfannkuchen. So theilt uns Herr Bäckermeister Günther (Mathildenstraße) zur Berichtigung der gestrigen Notiz mit.

— **Löbtau.** Im Laufe des gestrigen Tages wurde bei einem hiesigen Bäckermeister eine Menge Mehl bez. Brötchen beschlagnahmt, weil durch die gestern früh ausgegebenen sog. Dreierbrötchen eine große Anzahl **Erkrankungen** vorgekommen waren und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Das betr. Mehl ist zur Untersuchung abgegeben und wird diese jedenfalls das Nähere ergeben.

— **Kreditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.** Der Aufsichtsrath beschloß in seiner gestrigen Sitzung, von dem 1,248,270 M. betragenden Reingewinne, unter Vorbehalt der Genehmigung der auf den 6. April 1898 einzuberufenden Generalversammlung, nach Absetzung der statuten- bez. vertragsmäßigen Tantième nach Abschreibung von 11,771 M. auf Bankgebäude und Mobilien, sowie einer Rückstellung auf den noch vorhandenen Bergwerksbesitz der Gesellschaft von 30,000 M. und Dotirung des Pensionsfonds mit 20,000 M. eine Dividende von 9 % auf das dividendenberechtigte Kapital von 10 Mill. M. zu vertheilen und restliche 81,935 M., gegen 42,875 M. im Vorjahre, auf neue Rechnung vorzutragen.

— **Bautzen,** 19. Februar. In heutiger Aufsichtsrathssitzung der Vereinigten Bautzner Papierfabriken wurde beschlossen, von dem für das Geschäftsjahr 1897 sich ergebenden Gewinne wie im Vorjahre eine Dividende von 10 % zur Vertheilung zu bringen.

— **Döbeln,** 20. Februar. In Zschaitz hatte sich der bei einem dortigen Gutsbesitzer dienende Knecht einen Revolver gekauft und denselben geladen in das an der Wand hängende Jaquet gesteckt. Ein ebenfalls dort bediensteter Kuhjunge griff nun beim Aufhängen seiner Garderobe an die verhängnißvolle Jaquettasche, in welcher sich der Revolver sofort entlud. Dabei drang dem Kuhjungen das Geschoß in die rechte Hand und verletzte dieselbe schwer. Das Projektil konnte noch nicht entfernt werden. — Der Aufsichtsrath der Döbelner Bank hat beschlossen, auf das Jahr 1897 8 % Dividende zu zahlen.

— Nach dem Statut der Friedrich-Wilhelms-Stiftung für den Kurort **Marienbad** ist das Finanzministerium berechtigt, alljährlich bis Ende März drei Personen, welche die Marienbader Heilquellen und Bäder brauchen wollen, aber die Kosten einer solchen Kur aus eignen Mitteln nicht zu tragen vermögen, dem Stiftungsvorstande zur Gewährung von Beihilfen aus Mitteln der gedachten Stiftung, die statutenmäßig entweder in freier Wohnung oder einer Geldunterstützung oder beiden zugleich bestehen können, vorzuschlagen. Die zum Ressort des Finanzministeriums gehörigen Beamten, die zum Gebrauche einer Kur in Marienbad in diesem Jahre eine solche statutenmäßige Beihilfe zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, ihre Gesuche, und zwar, soweit das Finanzministerium nicht selbst die Dienstbehörde ist, durch Vermittelung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde längstens bis zum 15. März im Finanzministerium einzureichen.

— Die **Beamtenschule zu Lommatzsch** i. Sa. beginnt nächste Ostern ihr 9. Schuljahr. Seit Bestehen der Anstalt haben über 300 Schüler feste Anstellung gefunden. Die meisten der Zöglinge haben sich der mittleren Postbeamtenlaufbahn zugewandt, und da der Herr Staatssekretär des Reichspostamts wiederholt Reichstagsabgeordneten gegenüber erklärt hat, es sei weder im System der Annahme von Postgehilfen, noch in den Anforderungen eine Aenderung beabsichtigt, so wird der 2jährige Besuch der Anstalt für die mittlere Postbeamtenlaufbahn auch fernerhin genügen.

— In **Borna** fand eine Sitzung des durch Zuwahl verstärkten und nunmehr aus 16 Rittergutsbesitzern und Gutsbesitzern des Bezirks bestehenden „Ausschusses für die Wohlfahrtspflege auf dem Lande" statt. Der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer v. Lüttichau auf Audigast, gab zunächst seiner Freude Ausdruck, daß er von verschiedenen Seiten zustimmende Erklärungen erhalten habe, und daß insbesondere neben der Königl. Amtshauptmannschaft auch die Königl. Kreishauptmannschaft zu Leipzig ihr besonderes Interesse für die Bestrebungen des Ausschusses bekundet habe. Schließlich beschloß der Ausschuß, um den Ideen weitere Verbreitung zu verschaffen, die Druckschrift nicht nur den Herren Gemeindevorständen des Bezirks, sondern auch den Herren Geistlichen und Lehrern zu übersenden mit der Bitte, die Vorschläge einer wohlwollenden Erwägung zu unterziehen und bei deren Durchführung mitzuwirken.

— Bei dem Brandunglück am 14. Juni v. J. auf dem Hermann-Schacht des Oberhohndorf-Schader Steinkohlenbauvereins bei **Zwickau,** wobei mehrere Arbeiter das Leben verloren, viele Arbeiter aber schwer gefährdet waren, haben sich Beamte und Arbeiter dieses Werkes besonders verdient gemacht. Für die unter

Verlangen Sie überall **Hulhorn's Nähr-Kakao.**

Tage am Rettungswerke mit eigener Gefahr Betheiligten hat Se. Majestät der König Auszeichnungen verliehen und zwar das Allgemeine Ehrenzeichen den Steigern Zickmantel, Unger und Wendler, die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Erlaubniß zum Tragen am weißen Bande den Zimmerlingen Langheinrich, Lorenz, Ernst Lahl, den Treibemeistern Wappler und Louis Lahl, während das Königl. Ministerium des Innern das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit, obwohl die Voraussetzung einer längeren Arbeitszeit fehlt, den Zimmerlingen Möckel, Karl Flechsig, Ernst Flechsig, Taubold, Seidel, Dietrich verliehen hat.

— In Gohlis bei Meißen wurden am Donnerstag früh die 44-jährige ledige Plätterin Marie Charlotte Puste und ihr 10-jähriges Söhnchen erhängt aufgefunden. Schwermuth über langjährige Krankheit hat die Mutter dazu getrieben, sich durch den Strick das Leben zu nehmen, nachdem sie vorher das Kind an dem Fensterkreuz ihrer Wohnung erhängt hatte.

— Leisnig. Am Sonnabend Abend 11 Uhr brannte das zum Ziegelofen gehörige Gebäude der sogen. „alten Ziegelscheune" in der Nähe des städtischen Krankenhauses ab.

— In dem Dorfe Frankena bei Kirchhain (N.-Lausitz) ereignete sich am Donnerstag ein furchtbares Unglück. Der Bahnwärter Schicketanz verließ nach 5 Uhr Abends seinen Posten. Da er bis zum nächsten fahrplanmäßigen Zuge ungefähr 4 Stunden Zeit hatte, wollte er die Seinen mit einem Fastnachtsscherz überraschen. Er begab sich auf den Boden seines Wohnhauses, verhüllte sich den Oberkörper mit einem großen Tuche und fing dann gewaltig an zu poltern. Die Angehörigen meinten, es seien Diebe auf dem Boden. Der 9jährige Sohn schnallte sich einen alten Degen um, nahm die geladene Büchse von der Wand, um sich mit noch einem jungen Mann auf die Suche zu begeben. Mit der Laterne in der Hand betraten Beide den Boden. Der Sohn rief 5 bis 6 Mal an, es erfolgte aber keine Antwort. Dann rief er: „Wenn Ihr nicht Antwort gebt, so schieße ich!" Er drückte auch los und die vermummte Gestalt sagte: „Junge, Du hast ja Deinen Vater erschossen!" Der Sohn eilte erschreckt herbei und fing — den sterbenden Vater in seinen Armen auf. Ein mächtiger Blutstrom entquoll der Brust. Wenige Minuten später war der Vater eine Leiche. Der Sohn war ganz untröstlich über seine That und wollte sich auch erschießen. Mit vieler Mühe nur konnten ihn die Verwandten davon zurückhalten. Der junge Mann wurde verhaftet.

— In Großhennersdorf brannten vorgestern früh Scheune und Gedingehaus von dem am Markt gelegenen Gut des Herrn Wilhelm Paßig nieder.

— Einen unerwartet raschen Tod fand am Freitag Abend der in Nieder-Ruppersdorf (Schwanhäuser) wohnhafte Geschirrführer Fiedler von der Bleichanstalt Herrnhut. Derselbe war auf noch unaufgeklärte Weise unter das linke Vorderrad seines schwer beladenen Wagens gekommen und hatte so schwere innerliche Verletzungen erlitten, daß der Tod des Unglücklichen alsbald eintrat.

— In Otterwisch brannte am Freitag das Stallgebäude des Gutsbesitzers Held nieder. Da am 26. Januar bereits die Scheune des Gutes ein Raub der Flammen wurde, so vermuthet man Brandstiftung. Seit dem September ist dies der siebente Brand in Otterwisch.

— Die 27 Jahre alte Dienstmagd Marie Mord aus Dobareuth, die ihr 8 Monate altes außereheliches Kind ertränkt hatte, wurde vom Schwurgericht zu Gera zum Tode verurtheilt.

— Landgericht. Ein wahrer Wütherich war der aus Neudorf in Schlesien gebürtige Tischlergeselle Nikolaus Pichotta, als er in der Nacht zum 15. Oktober v. J. stark betrunken in dem von ihm bewohnten Hause umher torkelte und das Schlüsselloch zur hinteren Hausthür nicht fand. Ein hinzu kommender Nachbar, der Zeuge Bitterlich, führte den rohen Patron an die richtige Stelle und öffnete sogar die Thür, worauf er von P. mit dem Hausschlüssel in barbarischer Weise auf den Hinterkopf geschlagen wurde. Der Ueberfallene konnte erst durch herbeigekommene Personen von dem wüthenden Angreifer befreit werden und litt einige Zeit an heftigen Kopfschmerzen. Pichotta drehte den Spieß um, indem er frech behauptete, Bitterlich habe ihn zunächst beschimpft und dann mit einem Stock besinnungslos geschlagen, so daß er auf der Straße zusammengebrochen sei. Das Schöffengericht antwortete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 3 Monaten Gefängniß und 1 Woche Haft, während die Berufungsinstanz auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Strafe auf 6 Monate Gefängniß erhöhte. — Am 17. September kam der Kolporteur Ernst Oskar Fickler in das Geschäft des Färbereibesitzers Kallinich am Altmarkt und bot der Verkäuferin, Frl. Belger, Schriften an. Da er kein Geschäft machte, bekam die Zeugin unsittliche Schimpfworte zu hören, und als man ihm die Thür wies, spielte er den Schwerhörigen. Wegen Beleidigung und Hausfriedensbruch erstinstanzlich zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, verwarf die 4. Strafkammer nach einer geheimen Sitzung das Rechtsmittel F.'s. — Zu den Gästen des Kircheiß'schen Restaurants auf der Eichestraße gehörten am Abend des 22. August v. J. die drei Schlosser Gustav Hache, Felix Thüns und Julius Frey. Sie erregten durch ihr Benehmen resp. durch Zertrümmern eines Bierglasuntersetzers allgemeinen Unwillen und inscenirten einen regelrechten Hausfriedensbruch, als der Wirth schleunigste Entfernung des Kleeblatts verlangte. Die seiner Zeit verhafteten Missethäter wurden zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt und mit ihrem Rechtsmittel vom Berufungsgericht unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Metsch abgewiesen. - Gelegentlich eines Besuches seiner zur öffentlichen Dirne herabgesunkenen Frau am Abend des 12. September warf der als Zuhälter polizeilich registrirte 23jährige Angeklagte August Buttner die Thüre der Zeugin gesch. Zschalig zu und als diese wieder öffnete, erhielt sie von B. eine Partie Schläge mit dem Regenschirm auf die Finger der rechten Hand und den Oberarm, sodaß Schwielen und Blutunterlaufungen zum Vorschein kamen. Es blieb bei der vom Schöffengericht gefällten Strafe — 3 Wochen Gefängniß. — Der Mechaniker Joseph Rentschke entnahm am 5. September v. J. von dem Fahrradhändler Engel in Gruna mit einer Anzahlung von 45 Mk. einen Rover im Werthe von 345 Mk. und erklärte sich schriftlich mit der Abmachung einverstanden, daß ihm der Rover nur „miethweise" gegen eine „Kaution" in der erwähnten Höhe überlassen worden sei. Noch an demselben Tage verklopfte R. das Fahrrad für 105 Mk und als Engel sein Eigenthum reklamirte, suchte sich der Angklagte mit der Lüge herauszureden, der Rover sei bei einer Fahrt nach Pirna kaput gegangen und befände sich dort in Reparatur. Es wurden 6 Wochen Gefängniß als Sühne für die Unterschlagung ausgeworfen. — Der 15jährige Klempnerlehrling Bruno Gärtner entwendete in Gemeinschaft mit dem ein Jahr älteren Arbeiter Max Preschang in der Nacht zum 8. September dem Restaurateur Pfütze in Neu-Töltzschen 40 Pfund Bleirohr im Werthe von 4 M. Die Langfinger wurden bei dem Versuch, das Blei zu verfildern, festgenommen und verwirkte G. 1 Woche Gefängniß, sowie 2 Tage Haft (wegen Nächtigens in einer Baubude); der rückfällige Langfinger Preschang 3 Monate Gefängniß. — Im Februar v. J. unterschlug der 20jährige Handlungsgehilfe Oskar Hillig seinen Prinzipal, dem Kaufmann Scheile, 43 M. 96 Pfg. Kundengelder. Außerdem stahl er ein von seiner Schwester verwahrtes, dem Kinde derselben gehöriges Sparkassenbuch über 275 M., worauf er sich unter dem Vorgeben, er habe das Buch von seiner Tante geerbt, in drei Raten ein „Darlehen" von 150 M. verschaffte. Er wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Martha gesch. Heinze aus Freiberg bezog im Sommer v. J. ein Quartier auf der Schössergasse, woselbst eine Bekannte Namens Teichgräber diverse Garderobestücke in einem Schrank zurückgelassen hatte. Nachdem sie bereits ein Kleid der T. im Werthe von 50 M. weggenommen und getragen hatte, rückte sie am 23. August von Dresden aus, um einer 7tägigen Haftstrafe zu entgehen und zwar unter Mitnahme eines zweiten der T. gehörigen Kleides im Werthe von 70 M. Die Angeklagte wurde unter Begleitung eines Beamten von Berlin, woselbst ihr inzwischen eine 15monatliche Gefängnißstrafe zuerkannt worden ist, nach hier gebracht und erhielt nunmehr wegen Unterschlagung eine Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängniß. — Der aus Posen gebürtige, 25 Jahre alte und noch unbestrafte Kaufmann Ladislaus Jasicz steckte als Buchhalter des Kaufmanns Marweck (Cigarettenfabrik „Samson") in der Zeit von April bis November v. J. 480 M. in seine Tasche, die er von den Kunden M.'s einkassirt hatte. Am 20. Mai schaffte er einen Mahnbrief seines Chefs, den er auf dem Pulte vorfand, zu dem Zweck, daß seine Unterschlagungen verborgen blieben, auf die Seite und drei Quittungen, die für den Friseur Tettareck in einem polnischen Neste bestimmt waren, versah er mit der Unterschrift Marweck's. Außerdem hatte sich der Angeklagte nach Fälschung der Unterschrift M.'s auf einer Postanweisung 31 M. 50 Pfg. und auf diebischem Wege mehrere Cartons mit je 250 Cigaretten, sowie nach und nach 7 Ries Cigarettenpapier verschafft. Der Mann mit dem konsonantenreichen Namen wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Oeffentliche Versteigerungen im Königl. Amtsgerichten. Donnerstag, den 24. Februar. Pirna: Ernst Wilhelm Würfel's zwei Felder (Baustellen) in Rügeln, je 1850 M. Dresden: Gotthold Adolph Theodor Böhme's und Friedrich Eduard Clemens Arnold's Felder und Gärten in Zschertnitz, Bismarckstraße, 9360 M. und 10,080 M., desgleichen Garten, Feld und Hutung daselbst, am Hohlweg nach Mockritz, 10,500. Plauen i. V.: Bäckermeister Julius Theodor Schönfuß' Haus daselbst, Forststraße 49, 23,500 M. Grimma: Carl August Graumnitz' Hinterlassenschaft in Kämmereit, 23,000 M. Herrnhut: Gustav Hermann Güttler's Gartennahrung in Oberoderwitz, 1480 M.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zu dem Schriftwechsel zwischen dem Evangelischen Bunde und dem Auswärtigen Amte bemerkt die „Nat.-Ztg.": Es war ein Fehler, daß der preußische Gesandte beim Vatikan, Herr von Bülow, die an ihn gerichtete Einladung der Veranstalter zu der Sonderfeier, mit der eine ultramontane Demonstration zweifellos beabsichtigt war, annahm: er ist der Vertreter des Königs von Preußen beim Papste, nicht bei den in Rom lebenden deutschen Klerikalen. Bei der Feier nun hat der Gesandte von Bülow den Toast auf den Kaiser und den Papst ausgebracht, über welchen den Vorstand des Evangelischen Bundes sich beschwerte und dessen Unverfänglichkeit der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes so geschickt vertheidigt hat, wie man — eine Ungeschicklichkeit vertheidigen kann. Die Feier der deutschen Klerikalen hat nicht im souveränen Gebiete des Papstes, sie hat nicht im Vatikan, sondern sie hat auf Königlich italienischem Gebiete stattgefunden, und deshalb scheint uns die Vertheidigung, mit der das Auswärtige Amt den Gesandten zu decken sucht, nicht ausreichend. Die Verbindung eines Toastes auf den Papst mit dem auf den Kaiser war nicht geboten. Doch wir legen überhaupt auf diesen Toast nicht das hauptsächliche Gewicht; ein Mißgriff des Gesandten bestand nach unserer Meinung schon darin, daß er die klerikale Demonstration, welche in der zum ersten Mal erfolgenden Absonderung der klerikalen Deutschen bei der Feier lag, durch seine Theilnahme unterstützte. Angesichts der ungewöhnlich schroffen amtlichen Zurückweisung und im Hinblick auf die davon zu erwartende Steigerung der klerikalen Ueberhebung muß betont werden, daß zum Widerspruch gegen das Verhalten des preußischen Gesandten beim Papste guter Grund vorhanden war. — Die „Magd. Ztg." bemerkt: Die 40 Personen, vorwiegend Geistliche, die sich von der großen Mehrzahl der Mitglieder der deutschen Kolonie in Rom abgesondert hatten, um allein für sich den Geburtstag des Kaisers zu begehen, hatten es nur gethan, weil sie es nicht über sich zu gewinnen vermochten, in der Hauptstadt des Königreichs Italien in ein Hoch auf den König von Italien mit einzustimmen. Wohl erkennt das italienische Garantiegesetz dem Papste für seine Person die Souveränetät zu. Aber der Garant ist Italien, und auf italienischem, nicht auf vatikanischem Boden hat die Demonstration katholischer Gesinnung stattgefunden. Wir freuen uns zu hören, daß man an den maßgebenden Stellen Italiens an dem Vorgang keinen Anstoß genommen hat; trotzdem können wir den Wunsch nicht unterdrücken, daß er sich nicht wiederholen möge.

In der Zweiten hessischen Kammer kam es zu einer ziemlich erregten Sozialistendebatte. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter beschwerte sich darüber, daß in einem Schullesebuche sich Angriffe gegen die sozialdemokratische Partei befänden. Der Minister Finger antwortete darauf, daß die Sozialdemokratie keinen Anspruch auf Schonung habe und verließ nach dieser Erklärung den Saal.

Gegen die geplante Erweiterung des Postregals auf geschlossene Ortsbriefe haben sich 139 Berliner Vereine mit 243,943 Mitgliedern sowie der Verein der Tabaksinteressenten mit etwa 13,000 Unterschriften mit Petitionen an den Reichstag gewendet.

Ein Raubmord ist an dem 62 Jahre alten Fräulein Emilie Danckwerts in Göttingen in ihrer Wohnung vollführt worden. Der Mörder ist in der Person des Appreteurs und Schlossers Emil Finsterbusch von dort ermittelt, in Haft genommen und geständig. Der Mörder, ein in den 30er Jahren stehender Mensch, begab sich in die Wohnung der ersten Etage, wo er dem Frl. Danckwerts die Drahtschlinge um den Hals legte, sodaß die Dame sofort erstickte. Dann ging er auf die Suche nach Geld, wozu er Diebeswerkzeug mitgebracht hatte, wurde aber hierbei gestört, öffnete deshalb ein Fenster der ersten Etage und sprang in den Flindt'schen Garten. Er will zu dem Morde durch Noth getrieben sein, da er glaubte, bei der Ermordeten viel Geld zu finden.

Eine Reihe von Besserungen im Berliner Sittenpolizeiwesen steht unmittelbar bevor. So soll u. A. die Anordnung ergehen, daß eine weibliche Person auf die Denunziation eines Mannes nicht mehr sistirt werden kann, weil sie angeblich die sittenpolizeilichen Vorschriften übertreten habe. Erfolgt eine Sistirung auf die Wahrnehmung eines Polizeibeamten hin und wird die betreffende Person dann auf der Polizeiwache nicht rekognoszirt, so ist, falls man es mit einer nicht notorisch unter sittenpolizeilicher Kontrole stehenden Person zu thun hat, dieselbe sofort mittelst Droschke nach dem Polizeipräsidium am Alexanderplatz zu bringen, von dem die weiteren Recherchen unverzüglich einzuleiten sind. In den Polizeirevieren soll auf das Strengste darauf gesehen werden, daß mit notorischen Dirnen zum ersten Male sistirte weibliche Personen nicht unterzubringen sind. Entsprechende Räumlichkeiten sollen sofort geschaffen werden. Der Berliner Polizeipräsident v. Windheim, dem diese Aenderungen zu danken sind, steht auch keineswegs so ablehnend, wie vielfach angekündigt, der Untersuchung der Sistirten durch weibliche Aerzte gegenüber. Es ist freilich immerhin zu bedenken, daß solche nicht so leicht, namentlich während der Nacht, zu haben sind.

Der frühere Berliner Bankier Hugo Löwy ist nach Verbüßung der ihm zuerkannten 3jährigen Zuchthausstrafe aus der Rawitscher Strafanstalt entlassen worden. Er wurde dort von seiner in Berlin lebenden Gattin erwartet. Beide haben eine Reise nach ihrer schlesischen Heimath angetreten. Löwy gedenkt sich später wieder nach Berlin zu wenden. In der Strafanstalt hat er das Schlosserhandwerk erlernt.

Der Gatte der kürzlich in Berlin irrthümlich sistirten Frau Link hat gegen die betheiligten Personen Strafantrag wegen Freiheitsberaubung gestellt.

Herr Isidor Löwe (Ludwig Löwe und Co. Aktiengesellschaft), der Bruder des früheren freisinnigen Abg. Ludwig Löwe und bekannt aus dem Judenflintenprozesse gegen Ahlwardt, ist zum Königl. Kommerzienrath ernannt worden.

Oesterreich. Oberleutnant von Matachich-Reglevic, der sich in Wien mit dem Prinzen Philipp von Coburg duellirte, war früher Adjutant beim Prinzen. Man erklärt sich das Duell durch gewisse Gerüchte über das Familienleben des Prinzen. Das Befinden des Prinzen, der bei dem zweiten Waffengange, der mit Säbeln stattfand, verwundet wurde, ist ein vollkommen zufriedenstellendes; die Verwundung, die er am Unterarme erhielt, ist eine leichte. Der Prinz muß zwar den Arm in der Schlinge tragen, ist jedoch außer Bett. Der Mutter des Prinzen, der erkrankten Prinzessin Clementine von Coburg, wurde von dem Ausgange des Duells Kenntniß gegeben. Wie die „Reichswehr" meldet, soll bei den Motiven, die zu dem Duell des Prinzen Philipp von Coburg führten, der Fürst von Bulgarien eine Rolle spielen.

Ungarn. Die Haussuchungen bei den sozialistischen Fachvereinen in Pest wegen der sozialistischen Unruhen werden fortgesetzt. Die Bibliotheken dieser Fachvereine sind konfiszirt worden. Bei dem Fachverein der Schlosser wurden Sammelbogen beschlagnahmt. Der Präsident, dessen Stellvertreter, der Kassirer und ein Ausschußmitglied sind verhaftet worden. Die Polizei beabsichtigt, alle Sozialistenführer aus dem hauptstädtischen Gebiet auszuweisen.

Frankreich. Sehr dramatisch und feierlich gestaltete sich, wie noch näher berichtet wird, am Freitag im Zola-Prozesse die Vernehmung des Generalstabschefs Boisdeffre. Als er im Saale in Uniform erschien, erhoben sich alle Offiziere von ihren Bänken. Aufgerufen, begab sich Boisdeffre langsamen feierlichen Schrittes an die Zeugenschranke. Als nach Beendigung seiner Aussage Labori sich erhob, um Fragen an den General zu stellen, drehte dieser ihm den Rücken und verließ die Schranke. (Donnernder Beifall.) Boisdeffre geht langsamen Schrittes auf die Zeugenbank zurück; die Offiziere erheben sich und beglückwünschen ihn. (Neue Beifallssalve.)

In der Deputirtenkammer interpellirte Samary über die jüngsten in Algerien vorgekommenen Ruhestörungen und führte aus, die Juden-Frage sei seit der Eroberung des Landes vorhanden, sie habe aber seit dem Jahre 1870 an Schärfe zugenommen, namentlich infolge des Dekrets Cremieux's, durch welches alle Juden naturalisirt wurden. Samary warf schließlich der Regierung vor, eine schlechte Organisation in Algerien getroffen zu haben. Der Deputirte Bourlier hob Samary gegenüber hervor, eine Judengefahr sei in Algerien nicht vorhanden, man betreibe dort die Judenfrage zu persönlichen Zwecken. Der Generalgouverneur von Algerien, Lépine, erklärte, da die städtische Polizei nichts habe ausrichten können, hätte der Präfekt eingreifen müssen, um die Unruhen zu unterdrücken. Der Minister des Innern Barthou führte aus, man müsse dem Wucher Einhalt thun und den landwirthschaftlichen Kredit ausbilden. Die Individuen, die die Plünderung begingen, seien meist Ausländer gewesen. Barthou erklärte ferner, er sei gegen die Aufhebung des Cremieux'schen Dekrets, gegen die Revision der jüdischen Vermögen und die Massenaustreibung der Juden. Der Minister schloß: „Es sind Maßnahmen getroffen, um die Ordnung zu sichern. Die Regierung wird nicht zulassen, daß ein Unterschied zwischen den Rassen gemacht werde." Der Minister acceptirte folgende, inzwischen von dem Abgeordneten Gerville eingebrachte Tagesordnung: In Erwägung, das eine Politik, die unabhängig ist von den Fragen der Rasse und der Religion, allein die Ruhe und Sicherheit Algeriens sichern kann, und unter Billigung der Erklärung der Regierung geht die Kammer zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung wurde mit 361 gegen 80 Stimmen angenommen.

Aus der Sonnabendsverhandlung im Zolaprozesse ist noch folgendes nachzutragen: General Pellieux erklärt: Ich wollte nur sagen, daß die Rolle, welche ich in der Angelegenheit gespielt habe, nicht von meinem Willen abgehangen hat. Labori will nun ebenfalls einige Worte sprechen, der Präsident droht ihm aber, falls er auf seiner Absicht bestehe, mit einer Disziplinarstrafe. Labori kann indessen Pellieux noch fragen, zu welcher Zeit die hydraulische Bremse des 120-Millimetergeschützes reglementsmäßig geworden sei. Pellieux erwidert, General Gonse sei ohne Zweifel besser in der Lage, darauf zu antworten. Gonse tritt vor und sagt, er könne nicht antworten, da er nicht mit dem Artilleriedienst beauftragt sei. Als Labori eine weitere Frage stellen will, ertönt im Hintergrunde des Saales betäubender Widerspruch. Labori: Jawohl, protestiren Sie nur; Sie freuen sich, daß das Recht hier immer mehr verletzt wird; ich frage mich — zu Zola gewendet — ob es nicht besser wäre, die Sitzung lieber zu verlassen, als uns, wie es geschieht, knebeln zu lassen. Präsident: Sprechen Sie doch ernsthaft! Labori sagt, außer sich, zum Präsidenten: Sie haben mich beleidigt, Herr Präsident; ich erhebe den Anspruch, hier nichts zu sagen, was nicht äußerst ernsthaft wäre. Der Zwischenfall ist damit beendet. Die Vertheidiger erklären, daß sie auf die Vernehmung der zwei oder drei noch vorgeladenen Zeugen verzichten. Der Präsident theilt mit, die Verhandlung werde am Montag wieder aufgenommen werden; am Dienstag werde wegen des Feiertags nur eine kurze Sitzung abgehalten und am Mittwoch werde die Verhandlung geschlossen werden. Der Platz vor dem Justizpalaste war, als die Betheiligten das Gebäude verließen, fast leer. Eine Kundgebung fand nicht statt.

In den Kammercouloirs glaubt alle Welt an die Verurtheilung Zola's. Einige sprechen davon, daß er ein Jahr Gefängniß bekommen werde.

Kunst und Wissenschaft.

♀ Herr Bertrand Roth veranstaltete am Sonnabend im Musenhause einen Klavierabend, dessen Programm sich aus fünf Beethoven'schen Klaviersonaten zusammenstellte, eine Aufgabe, die, wenn sie gelingen soll, einen ganzen Künstler voraussetzt. Als solchen hat man Herrn Roth nicht erst vorzustellen. Längst hat er sich als ausgereifter Meister seiner Kunst bewährt, nicht nur hier, sondern auch anderwärts, sodaß seine Darbietungen im Vorhinein die Gewähr eines reellen Genusses in sich schließen. Eine solche Serie Beethoven'scher Sonaten hintereinander mit Vortheil und Nutzen zu hören und geistig zu verdauen, ist indeß beinahe gleich schwer, wie diese spannend und fesselnd vorzutragen. Die Aufgabe, in solchem schwierigen Experimente vollkommen zu reussiren, ist eigentlich nur Bülow und Rubinstein ganz geglückt; dem Einen durch die krystallene Helle und Klarheit seiner auf tiefer Wissenschaft gegründeten doktrinären Darstellung, dem Anderen im genialen Fluge einer bewunderungswürdigen Phantasie und eines hinreißenden Temperaments. Konkurrirend hier aufzutreten wird einem Dritten immer sehr schwer fallen müssen; besteht ein solcher Konkurrent aber überhaupt nur halbwegs ehrenvoll, so bewährt er sich schon als bemerkenswerth und hervorragend. In diesem Sinne hat Herr Roth seine große Aufgabe glücklich und zu voller Befriedigung der zahlreich erschienenen Hörer gelöst. Soweit man seinen Vorträgen folgen konnte — sein Beethovenabend war neben anderen großen Musikaufführungen der dritte Klavierabend (!) der vergangenen Woche — beherrschte er sein Programm mit der hohen geklärten Intelligenz eines mit Beethoven's Geist und Stil wohlvertrauten Künstlers, den man gern und willig in seinen Auffassungen der Beethoven'schen gigantischen Offenbarungen folgt, aus dessen sorgfältiger und gewissenhaft abgewogener Darstellung ein geistiger Gewinn auch für Diejenigen entspringt, die sich in unermüdlicher Liebe und Verehrung mit diesen an Größe und Hoheit unvergleichlichen Schöpfungen vertraut gemacht haben. Zum Vortrag gewählt hatte Herr Roth die „Pathétique" und die „Appassionata", die As-dur- und die C-dur-Sonaten (op. 26 und op. 53) und die Sonata quasi una Fantasia. Die zahlreich anwesenden Künstler, die Herrn Roth's geist- und gemüthvollen Vorträgen mit Interesse folgten, zeichneten den Concertgeber gleich lebhaft aus wie alle übrigen Hörer, die sich zum größten Theil aus den Reihen unserer urtheilsfähigen Concertbesucher eingefunden hatten. H. St.

† In der Königl. Hofoper geht heute Abend Auber's „Stumme von Portici" in Scene, während im Königl. Hofschauspiel Benedix' „Störenfried" zur Aufführung kommt. — Im Residenztheater setzt Jenny Groß ihr Gastspiel in Blumenthal's Schwank „Im weißen Rößl" fort.

† Im großen Saale des Logenhauses auf der Ostra-Allee findet heute Abend der Liederabend Schrauff unter Mitwirkung der Concertsängerin Frau Margarethe Elb, des Königl. Kammervirtuosen Herrn Böckmann, des Königl. Hoftantor Herrn Knöfel und des Herrn Elßmann jun. (Violine) statt.

† Heute findet der fünfte Kammermusikabend von Frau Margarete Stern, Herren Petri, Swederowsky, Spitzner und v. Liliencron im Musenhause statt.

† Leo Paul Schramm, der musikalische Wunderknabe, 4 Jahre alt, wird Montag den 28. Februar im „Musenhaus" auftreten.

† Am 7. März findet in Frankfurt a. M. im großen Hörsaale der polytechnischen Gesellschaft die Versteigerung der ausgezeichneten „Galerie Weidenbusch" statt; mit derselben sind die Hofkunsthandlung von G. A. Fleischmann (München) und J. P. Schneider jun. (Frankfurt a. M.) betraut, die beide auch Aufträge von Käufern entgegennehmen. Diese Kunsthandlungen haben auch einen außerordentlich vornehm ausgestatteten Katalog herausgegeben, der mit zahlreichen Abbildungen der namhaften Bilder versehen ist, die der Wiesbadener Privatgelehrte, mit einem hervorragend feinen künstlerischen Sinn begabt, in den letzten Jahrzehnten für seine Galerie gesammelt hat.

† Sächsischer Kunstverein. Neu aufgestellt sind: R. v. Alludin (Boppard a. Rh.), „Boppard", Christian Baer (München) „Bei der Arbeit", Th. H. Bäumer (Dresden) „Büste Sr. Majestät des Königs Albert", Walter Besig (Dresden) „Birken im Herbst" und „Der Eingang zum hohlen Stein", Hugo Börner (Dresden) „Aus dem badischen Schwarzwalde", Friedrich Hecht (Dresden) „Farbige Buste", Carl Heinlich (München) „Bei Schondorf am Ammersee", H. Hultzsch (Dresden) „Marmorbüste Sr. Majestät des Königs Albert", Arthur Koch (Prag) „Loco i pigoni", Hugo Kreißig (Dresden) „Abendsonne, Blick vom Berge auf das Fischerdorf Gudhjem", Prof. Ed. Leonhardi (Loschwitz) „Mutter und Kind am Waldbächlein", Max Leopold (Dresden) „St. Thekla bei Leipzig" und „An der Parthe bei Leipzig", Nelie Lorenz (Dresden) „Im Frühling", P. Müller-Callnberg (Dresden) „Gewitterstimmung im Moor", „Waldteich im Herbste", „Weiher", „Spätsommer" und „7 Zeichnungen aus der fränkischen Schweiz", Helene Noack (Dresden) „Italienische Veilchen", H. Vanzee (Dresden) „Wildsauen", August H. Plinke (Berlin) „Herbsttag im Park von Herrenhausen", Hanna Richter (Dresden) „Motiv aus Mockritz", J. Schenker (Dresden) „An der Mulde bei Rosen" und „Aus dem Spreewald", Clotilde Schilling (Dresden) „Kanal in Venedig", Therese Schulze (Dresden) „3 Aquarell-Skizzen", Otto Schurig (Dresden) „Männliches Bildniß", Georg Schwenk (Blasewitz) „Mutterglück", Max Arthur Strempel (Dresden) „Landstraße in Flandern nach dem Regen" und „Junimorgen an der Augustusbrücke", R. v. Türke (Dresden) „Thüringische Bäuerin" und „Böhmischer Bauer". Vergangene Woche wurden verkauft: Guido Hammer, 6 Oelstudien, 6 Aquarellen und 64 Zeichnungen.

† Im Dresdner Kunstsalon, Victoriahaus ist nunmehr die Neuausstellung beendet. Kollektiv beschickt wurde die Ausstellung von: H. Calraci-München mit 12 Gemälden, Georg Burmester-Kiel 6 Gemälde, Hermann Mangelsdorf-Kötzschenbroda 9 Aquarelle, Fritz Geyer-Wilmersdorf 5 Gemälde, Hermann Plock-Stuttgart 5 Gemälde, Sophie Ley-Karlsruhe 6 Gemälde, R. Jeschke-Kassel 5 Aquarelle, H. Kampmann-Grötzingen 54 schwarz-weiße Blätter. Ferner haben folgende Künstler ausgestellt: Prof. G. Papperitz, Prof. Otto Seitz, Hugo Kaufmann, Adolf Eberle, A. Knoop, Ferd. Feldhütter, Julius Exter, Hugo Bürgel, Carl Hartmann, sämmtlich in München. Prof. Schnars-Alquin, Prof. Ernst Koerner, Curt Agthe, Jenny Schweminski, H. Lehnert-Berlin. Walter Friederici, Ferd. Dorsch, A. Willens, Louise v. Hanenfeldt-Dresden. M. Haiemann-Gutach, Hermann Katsch-Charlottenburg, Jules Mengel-Altin, C. Sapporetti-Rom, Hermine Laukota-Prag, Edm. Kreczy-Wien beschickt die Ausstellung mit einem großen Gemälde „Nach dem Sündenfall". In der Plastik ist der hiesige Bildhauer Arnold Kramer mit 10 Werken vertreten.

Briefkasten.

** Nichte Paula, Oschatz (50 Pfg.). „Ich möchte mich gern als Kinderfräulein ausbilden, habe aber nicht die Mittel dazu. Giebt es in der Fröbelstiftung Freistellen?" — Die Fröbelstiftung (Chemnitzerstraße 17) gewährt unbemittelten Schülerinnen auf Grund eines behördlich unterzeichneten Zeugnisses unentgeltliche Ausbildung zu Kinderpflegerinnen oder Kindergärtnerinnen. Anmeldungen nimmt die Vorsitzende, Frau Baronesse v. Bülow-Wendhausen (Hohestraße 18) entgegen.

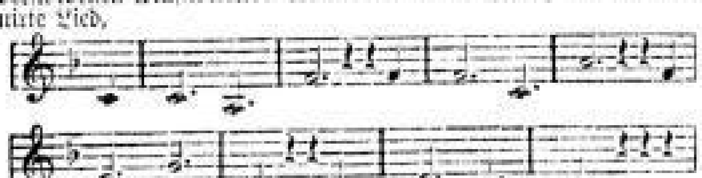
** O. R., Thum. Antwort: Nach der an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigung ist der Beamte in seinem Rechte, da es ihm verboten ist, die von Ihrem Boten vorgelegte Mappe selbst zu verschließen. Dies ist lediglich Sache des Abholenden. Der Beamte hat dem Boten nur die Sendungen nebst dem Schlüssel zu übergeben und den vom Boten zurückzugebenden Schlüssel zu übernehmen. Wenn Ihre Sendungen so geheimnißvoll sind, dann würde es besser sein, Sie lassen sich diese in's Haus bringen, oder Sie holen dieselben selbst ab, wenn Ihnen die Kosten für einen Ihnen sicheren Boten zu hoch sind. Diese Antwort hätten Sie durch persönliche Rücksprache mit dem betr. Amtsvorsteher billiger und schneller erreicht. Auch bezweifeln wir, daß Sie Ihre Bitte demselben persönlich oder schriftlich vorgetragen haben, denn dann würde Ihnen diese Auskunft sofort zu Theil geworden sein.

** Treue Abonnentin, Johannstadt (50 Pfg.). Antwort: Die Briefkasten-Angelegenheit (31. Januar) betr. das Kapitel „Moderne Dienstboten" hat sich bereits erledigt.

** C. M. Weber, Königstein. „1842 hielten die Dresdner Sänger ein Gesangfest in Blasewitz ab. 1843 ward ein dergleichen ausgeschrieben und zwar wieder in Blasewitz. Dazu wurden aber die sächsischen Vereine eingeladen. Wann fand dies statt und zwar die Probe und das Kirchen-Concert in der Frauenkirche? Des anderen Tages (?) wurden die Sänger in 8 größeren Elbkähnen nach Blasewitz gezogen, und dort fanden die Einzelgesänge statt. Die Leitung des Kirchen-Concerts und der Massengesänge in Blasewitz hatte Rich. Wagner. Ist über das Ganze eine ausführliche Notiz irgendwo nachzulesen?" — Am 8. August 1842 begann das allgemeine sächsische Männergesangfest. 500 Sänger aus Dresden und Sachsens Provinzstädten waren dabei vertreten. Das Fest bestand in einer Sängerfahrt von 7 Chören auf 25 Gondeln auf der Elbe nach Blasewitz-Loschwitz. Am 9. August: Ausflug nach dem Plauenschen Grund und großartige Bewirthung und Empfang von Herrn von Burgk. Am 6. Juli 1843 allgemeines Männergesangfest unter Theilnahme von 1200 Sängern. Nachm. große Musik in der Frauenkirche unter den Kapellmeistern Reißiger, Dr. Fr. Schneider und Richard Wagner. Am 7. Juli große Sängerfahrt auf festlich geschmückten großen Elbkähnen nach der Sängerwiese in Blasewitz, woselbst lebhaftes Wettsingen und Kommers stattfand. Taggesell's Tagebuch von Dresden enthält Ausführliches hierüber, welches zur Einsicht in der Geschäftsstelle d. Bl. vorhanden ist.

** Agnes Müller. „Vielgeliebter Onkel Schnörke, | Hoher Weisheit strahlend Licht, | Wende doch in Deiner Gnade, | Auf mich jetzt Dein Angesicht! | Deines Geistes reiches Wissen | Leuchten laß es meinem Sein | Und erhelle es verklärend | Mit der Forschung Sonnenschein! | Finsternisse mich umhüllen, | Unverstandnes Wesen schier | Scheucht den Schlaf vom nächt'gen Lager, | Raubt der Seele Ruhe mir. | Unglückselig, einsam stehend | Fühl' ich mich auf dieser Welt, | Weil mir Armen gar so manche | Mode in ihr nicht gefällt. | Was der großen Menge aber | Süßes Wohlgefallen dünkt: | Während es mich Unverstand'nen | Zu dem Ausruf: „Pfui doch!" zwingt. | Du nun, vielgeliebter Schnörke, | Sollst mir sagen frank und frei, | Ob der Ander'n Thun vernünftig? | Meine Ansicht albern sei? | Höre: alle Tage lese | Ich in Deinem lieben Blatt, | Daß gestorben eine Dame, | Die den Hund liebkoset hat! | Sag' mir nur um Gotteswillen, | Ob das wirklich möglich ist, | Daß ein Mensch, fein und gebildet, | Einen Hund aus Liebe küßt? | Erstens dünkt's mir wie ein Frevel | An der Menschheit höh'rem Sein; | Der Aesthetik reinem Fühlen | Aber schafft es schwere Pein! | Und betrachtet von dem Standpunkt | Der geringsten Sauberkeit, | Scheint es, daß die Damen alle | Davon stehen meilenweit. | Dem Naturtrieb unterlieget | Selbstverständlich jedes Thier; | Weiter dieses zu erklären, | Onkel, das erlasse mir! | Wo bleibt da der vielgerühmte | Zartsinn holder Weiblichkeit? | Menschen, die das Viehzeug küssen, | Thun mir in der Seele leid! | Wer ein Thier sich zum Vergnügen | Hält, und daran freut, ist recht; | Wie er es dann auch behandeln | Menschlich soll, und niemals schlecht. | Thier jedoch, nach meiner Ansicht, | Bleibet immer nur ein Thier; | Doch zum Kusse es erhoben | Stelle ich es gleich mit mir. | So weit darf sich nicht vergessen | Je ein Mensch; zur Unnatur | Sinkt herab ein solches Treiben; | „Ferkel" nenne ich es nur! | Lieber Onkel, widerlege | Meine Ansicht, wenn Du magst; | Denn ich glaube, daß Du ohne | Rücksicht doch die Wahrheit sagst! | Deines hehren Geistes Urtheil | Will ich fügen mich hinfort; | Und wenn unrecht ist mein Denken, | Sag, ich sicher mehr kein Wort!" — Meine Meinung willst Du wissen? | Nun so sag' ich's ungenirt, | Die nur Hund und Katzen küssen, | Deren Lippen unberührt | Von 'nem echten Manneskuß! | Welker Mund ist kein Genuß!

** Alter Musiker. „Zu dem Kampfe um die „Stille Nacht" auf Tanzsälen schreibt uns ein „alter Musiker": Es ist ja gar nicht das Weihnachtslied „Stille Nacht", es ist das vom verstorbenen Musikdirektor Werner vom Schützenregiment komponirte Lied,



das allerdings eine gewisse Aehnlichkeit mit „Stille Nacht" hat. Ich habe es zuerst zum Tanz geblasen und hundert Mal, dann ist es auf allen Sälen nachgespielt worden. „Stille Nacht" bläst kein anständiges Musikkorps auf dem Tanzsaal." — Der „alte Musiker" muß es ja wissen!

** Tante Anna (20 Pfg.). „Was versteht man unter Platzangst? Ist das ein schweres Nervenleiden und unheilbar?" — Hierunter versteht man den Zustand, daß Leute, wenn sie auf einen großen, freien Platz kommen, von Angst befallen werden, hinzufallen. Ich kannte einen sonst ganz gesunden Herrn, einen thätigen Ingenieur, der auf seinen Reisen, wenn es durch einen Tunnel ging, Angst hatte, daß er verunglücken müsse. Das Uebel ist heilbar. Bromkali soll gut sein. Arzt fragen.

** H. in O. (20 Pfg.). Antwort: Tiller's Münz-Anstalt giebt folgende Auskunft: Ein seltener Thaler vom Jahre 1839 muß in seiner Rückseite 10 Zeilen Schrift haben und ist dann, wenn vorzüglich erhalten (Stempelglanz) ca. 500 Mark für den Sammler werth. Ihr Thaler mit der rückseitlichen Umschrift: „Ein Thaler XIV eine feine Mark" ist ein ganz gewöhnlicher Dreimärker.

** Streitköpfe, Langebrück (20 Pfg.). „Müssen alle Gewerbetreibende den vollen Namen und Vornamen auf der Firma ausschreiben?" — In Dresden muß der Name und Vorname des Inhabers eines firmirenden Geschäfts äußerlich zu lesen sein.

** K. D., Radeberg. Antwort: Das frühere Schreiben der Prinzipalin ist mir nicht bekannt. Es scheint sich um Gehaltspfändung wegen Alimente für die Ehefrau zu handeln. Dergleichen Pfändungen sind zulässig.

** Mitleser W. (10 Pfg.). „Könnten Sie mir vielleicht ein Mittel gegen Schweißhände nennen? Da ich als Seminarist viel turne, so sind mir diese sehr lästig." — Solutio Argillae aceticae (essigsaure Thonerde) acht Gramm auf 200 Gramm Wasser. Davon Abends einen Theelöffel zum Einreiben der Hände und Finger nehmen; eintrocknen lassen. Dies unschädliche Mittel habe ich Violinspielern gerathen. Oder etwas Bolus alba eine Kleinigkeit als Streupulver an die Hände reiben. Mit dem Selbstunterricht im Französischen ist es eine schwierige Sache. Ich würde dabei einschlafen.

** Anon. (2 Mk.). „Darf eine Frau mit einem Leistenbruch in ihrer Ehe ohne Gefährdung ihrer Gesundheit auf Kinder rechnen?" — Bruchband. Gefährdung ist allemal.

** M. W. (20 Pfg.). Antwort: Stellensuchende Telephonistinnen haben sich im Kaiserl. Haupt-Fernsprechamt (Direktor v. Albedyhll) zu melden.

** F. Fiedler, Darmstadt. (50 Pfg.). „Ich habe einen Freund, welcher lungenleidend ist und dieses Frühjahr nach Italien gehen soll. Welchen Ort würden Sie empfehlen? Die Krankheit ist erst im Entstehen begriffen und könnte nach Ausspruch des Arztes wieder gehoben werden." — In Davos-Dörfli oder Davos-Platz (Kanton Graubünden, Schweiz) haben schon viele derartig Leidende Genesung gefunden.

** Alte Abonnentin (30 Pfg.). „Wohin habe ich mich zu wenden, wenn ich mich über die Hebammen und deren große Nachlässigkeit beschwören (!) will? Ich glaube es liegt an der Kontrole, daß dieselben viel zu wenig Aufsicht haben ꝛc." — Ihre langen Epistel haben wir Herrn Medizinalrath Dr. Niedner vorgelegt und derselbe antwortet hierauf: „Die Thätigkeit der Hebammen wird in Sachsen durch die Hebammenordnung und mehrere damit verbundene Vorschriften geregelt und seitens der Bezirksärzte fortgesetzt und streng überwacht. Es ist daher nicht anzunehmen, daß sich Hebammen in Dresden oder in den Vororten Dresdens solche grobe Nachlässigkeiten und Handlungen im Allgemeinen zu Schulden kommen lassen können, wie in der Zuschrift behauptet wird. Beschwerden über einzelne Hebammen kommen ja nicht selten an die Bezirksärzte oder an die zuständige Verwaltungsbehörde, und werden stets sorgfältig untersucht; sehr häufig erweisen sich diese Beschwerden bei der Untersuchung aber als unbegründet oder wenigstens sehr übertrieben. Jede Frau oder auch deren Ehemann, welche ausreichenden Grund zu der Annahme haben, daß die Hebamme ihre Pflicht vernachlässigt hat, mögen nur dem zuständigen Bezirksarzt vom Sachverhalt wahrheitsgemäße Angaben machen; dann wird die Untersuchung des Falles, und je nach Umständen eine Bestrafung der Hebamme, gewiß nicht ausbleiben; mit solchen allgemeinen Behauptungen und Beschuldigungen ist eben gar nichts anzufangen."

** M., Berlin, Zollaufseher und Kaisergrenadier. (40 Pfg.). „Die Antwort, die Du im Briefkasten vom 7. ds. M. dem stellenlosen Neffen Herbert gabst, bedarf einer Berichtigung insofern, als bei der Zoll- und Steuerverwaltung ein Militäranwärter, entgegen Deiner Angabe, z. Z. nicht mehr Oberbeamter werden kann. Vor Einführung der Fachprüfungen und im Laufe der Uebergangszeit derselben konnten auch Militäranwärter die Stellung eines Oberbeamten erreichen. Die niedrigste Charge der letzteren sind jetzt Zollsekretär und Obergrenzkontroleur. Nach eingezogenen Erörterungen bei aktiven Zöllnern (vergl. auch Dr. Kritsche, der Königl. Sächs. Civilstaatsdiener, Leipzig 1896) können Militäranwärter bei genannter Verwaltung nach Ablegung der Prüfung höchstens Assistenten oder Untersteuereinnehmer werden." — Präsentirt's Gewehr!

** B. C. in K. (30 Pfg.). „Habe einen Sohn, der Techniker werden will. Was hat derselbe für Schulen durchzumachen, er ist jetzt 11 Jahr und besucht in einer kleinen Stadt die mittlere Volksschule?" — Ihre Anfrage läßt sich mit wenigen Worten nicht erschöpfend behandeln, schon aus dem Grunde nicht, weil Sie nicht angegeben haben, für welchen Zweig der Technik sich Ihr Sohn ausbilden soll. Wir empfehlen Ihnen aber nachstehende Werkchen zum eingehenden Studium: 1) Der elektrotechnische Beruf v. Arth. Wilke. 2. Wie soll sich der Bautechniker eine zweckentsprechende Ausbildung erwerben? 3) Wie soll sich der Maschinentechniker eine zweckentsprechende Ausbildung erwerben?, beide erschienen bei Knapp, Halle a. S., bearbeitet vom Deutschen Techniker-Verband.

** Ab., Sohland-Spree. „In einem hier jüngst gehaltenen Vergnügen in geschlossener Gesellschaft, bei welchem auf dem Saale eine Münchner Bier-Frühstücksstube von einem Vereinsmitglied eingeführt worden war, und in derselben auch 100 Paar Greenwürstchen zum Verkauf gebracht wurden, erdreistete sich ein dem Verein angehöriger Zollbeamter nach der Zollquittung über die von Böhmen bezogenen Würstchen zu fragen, worauf ihm auf Wunsch auch die Bescheinigung gewiesen wurde. Was meinst Du, lieber Schnörke hierzu? Ist dies überhaupt zulässig, in geschlossener Gesellschaft darnach zu fragen, wenn auch der Beamter in seiner Uniform anwesend ist? Ich nehme den Fall an, die Würstchen wären nicht verzollt gewesen, hätte dann dieser Beamte die Würstchen vom Saale weg conterband machen können, wo er sich gar nicht während seiner Dienstzeit daselbst aufhält." — Der Zollbeamte war berechtigt nach dem Zollnachweis zu fragen und würde auch, falls die Verzollung unterlassen worden wäre, zur Beschlagnahme der Würstchen berechtigt gewesen sein.

** G. H., Döbeln. „Ich hörte, daß es in Berlin eine Anstalt gebe, an der junge Leute die Medizin studiren können (angehende Militärs) mit geringerem Kostenaufwand. Kann ein Sachse dazu und wie lange muß man sich zu militärischen Diensten verpflichten; was für Kosten hat man dort anzulegen?" — Die Nachfrage ist sehr groß; erst werden Preußen berücksichtigt. Bedingungen: Maturitätszeugniß eines humanistischen Gymnasiums, Militärtüchtigkeit, ferner etwas Subsistenzmittel und natürlich Verpflichtung zum Militärdienst auf Marine oder Landheer. Der ärztliche Stand ist sehr überfüllt.

** G. Jacob, Gasthaus Kriebethal (20 Pfg.). „In welchem Kunstverlag erscheinen die vom Ministerium prämiirten Ansichts-Postkarten und bis wann sind dieselben zu beziehen?" — Erscheinen im Mai und sind bei Edgar Schmidt, Dresden, Schloßstraße 28, zu haben.

** F. H. F. in F. (50 Pfg.). „In Ihrem geschätzten Blatte habe ich gelesen, daß zur Landwirthschaftlichen Ausstellung Schrotmühlen zur Herstellung von Schrot- und Backmehl ausgestellt werden sollen. Ich vermuthe, daß Sie dies wissen und bitte, mir auch die Firmen mittheilen zu können, die solche Mühlen fabriziren?" — Sie müssen sich an das Krupp-Grusonwerk, Buckau-Magdeburg wenden und eine Excelsiormühle anschaffen.

** Bedrängter, St. Egidien (1 Mk.). Antwort: Es schmerzt mich immer, wenn ich nicht helfen kann, da in solchem Falle die Macht der Presse doch überschätzt wird. Wenden Sie sich an vermögende Leute, die Ihre Verhältnisse genau kennen.

** A. Z. (30 Pfg.). „Ich bitte, mir einen gewissenhaften Taxator für alte Porzellanstücke mit historischen Porträts zu nennen, desgleichen für andere Antiquitäten und Münzen." — Wenden Sie sich an die Firma M. Salomon (Dresden Galeriestraße 9), die Ihnen auch die nöthigen Anweisungen geben kann.

** A. Büttner. „Durch eine erst kürzlich vorgefundene Kaufsurkunde, Schönfeld (Bez. Dresden) d. d. 16. Februar 1802 erhielt ich Kenntniß, daß das im Besitze meiner Vorfahren gewesene Gut ein Lehen war. Mir liegt nun viel daran, zu erfahren, von welchem Fürsten, wann und wofür (für Kriegsdienste?), mein Vorfahr (welcher?) das erwähnte Lehngut (ursprüngliche Größe?) erhalten hat und welches seine Besitznachfolger waren?" — Wenden Sie sich an den Lehnhof (Amtsgericht Dresden-Neustadt). Es wird wohl kein Lehngut kosten.

** Marianne, Eibenstock. „Würdest Du nicht die Güte haben noch einmal das Rezept zu Apfelsulz zu bringen? Wenn Du in Deinen Ferien gedenkst unseren Auersberg zu umrennen, so kannst Du Dir den Dank persönlich bei Deiner Nichte holen." — Damit Mariannchen mich wie versprochen freundlich aufnimmt und mir ein schönes Gericht grüner Klöße vorsetzt, muß ich ihren Wunsch doch wohl erfüllen. Also zu Apfelsulz nimmt man 1½ Pfd. gute Aepfel, wischt sie ab und entfernt Stiel und Blüthe, schneidet sie in Stücken und kocht sie mit dem Safte einer ganzen und der Schale einer halben Citrone, schlägt sie durch ein recht feines Sieb, mengt 250 Gramm Zucker und 30 Gramm aufgelöste rothe Gelatine darunter. Man gießt die Masse in eine mit Wasser ausgespülte Form und stellt diese kalt. Beim Anrichten stürzt man die Form und reicht Schlagsahne dazu. Am Tage vor dem Gebrauche herzustellen.

** P. H., Pirna. (25 Pfg.). „Ich leide öfter, namentlich wenn ich allein bin, und Abends an Wahnvorstellungen und komme dadurch in trübe Stimmung, manchmal aber auch in eine Verfassung, welche der „Manie" sehr ähnelt, ich kann infolgedessen Abends die Ruhe nicht finden, sondern muß mich in Gesellschaft begeben, damit nur meine Gedanken eine andere Richtung erhalten. Das kann doch aber nicht so fortgehen, kann ich dabei selbst, ohne erst einen Arzt fragen zu müssen, etwas thun, oder nicht?" — Zehn Gramm Bromkalium auf 200 Gramm Wasser, früh und Abends einen Eßlöffel voll einnehmen. Wenden Sie sich an Medizinalrath Seifert. Ihre Handschrift deutet auf einen energischen Charakter.

** R. E. Plauen b. Dr. „Seit dem Tode meines Mannes, welcher an der Bahn tödtlich verunglückte, bekomme ich eine Unfallrente; nun bin ich jetzt wieder in Stellung hier als Wirthschafterin gegangen, da sagt man mir, ich müßte die Rente, welche dem Lohn zugerechnet würde, mit versteuern! Bitte sage mir doch ob das wirklich der Fall ist?" — Die Unfallsentschädigungsrenten müssen allerdings mit versteuert werden.

** Rathskeller, Radeberg. „Wenn sind die ersten 20 M.-Goldstücke in Kurs gekommen?" — Die ersten 20 M.-Goldstücke datiren von 1871, sie sind aber unseres Wissens 1872 zum ersten Male offiziell in Kurs gekommen.

** Stadt Altenburg, Geithain. (20 Pfg.) „Ist das Tippen reichsgerichtlich verboten?" — Bei hohem Einsatz gehört es zu den verbotenen Hazardspielen.

** M. Böttge (30 Pfg.). „Ich habe die Absicht, ein Pianino zu kaufen. Bekomme ich für 500 Mk. schon ein gutes Instrument?" — Gewiß. Bei Gräbner, Waisenhausstraße 15 (Gutenberg) werden Sie sehr reell bedient.

** G. Heinrich (30 Pfg.). „Wie stark ist das Dresdner Feuerwehrkorps, welche Offiziere hat es und wieviel und was für Wagen besitzt es? Wieviel kommen davon auf Neustadt? Hat die Hofoper eigene Feuerwehr oder hat sie nur Feuerwächter?" — Stärke der Dresdner Berufsfeuerwehr: 1) 3 Offiziere (1 Branddirektor, 2 Brandmeister), 1 Feldwebel, 20 Oberfeuerwehrmänner, 132 Feuerwehrmänner, 12 Hilfsfeuerwehrmänner. 2) Fahrzeuge: 3 Schlauchwagen, 2 Personenwagen, 2 Geräthewagen, 4 Spritzen, 2 mechanische Schiebeleitern, 2 Dampfspritzen, 2 Tenderwagen, 1 Reserve-Schlauch- und 1 Personenwagen. Davon entfallen auf die Neustädter Hauptfeuerwache (Louisenstraße) 1 Brandmeister, 6 Oberfeuerwehrmänner, 39 Feuerwehrmänner mit 1 Schlauchwagen, 1 Personenwagen, 1 Geräthewagen, 1 Spritze, 1 mechanische Schiebeleiter, 1 Dampfspritze, 1 Tenderwagen. Da nach 48 Stunden laufenden Dienst ein dienstfreier Tag folgt, so sind nur ⅔ von der Gesammtzahl als verfügbar zu betrachten. 3) Die Königl. Hoftheater haben ihre eigene Feuerwehr.

** B. Kempf, Gleiwitz (1 Mk.). „Anfang April d. J. vertausche ich meinen hiesigen Wohnsitz mit Dresden. Ich habe drei Töchter, davon zwei schulpflichtige von 7 und 10 Jahren, welche ich gern in einer guten Privatschule dort unterbringen möchte. Ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie mir eine oder zwei solche nennen könnten, welche nicht zu weit von der Lortzingstraße entfernt." — Nahe sind: Höhere Töchterschule, Zinzendorfstraße 15, Haberland's höhere Töchterschule, Lindengasse 16. Weiter: Forwerg's höhere Töchterschule, Seilergasse 2.

** Mährdoffel (30 Pfg.). „Obgleich, daß De hast allergnädigst geruht, das neimaschene Tischtuch zwischen uns zu zerschneiden, indem De mich off de Mal bei meiner letzten hochwichtigen Angelegenheit als „Sie" behandlen thatest (nachdem De mich schon vor 4 Jahren sechzen mit „Du" abgemacht hast), nahe ich doch heite ehrfurchtsvoll un wehmüthigst Deinem hohen Thron, mit der Bitte um gütige Auskunft in folgenden hochwichtigen Dingen: 1) Behauptet da kürzlich Jemand, wenn ein Hausbesitzer sein Haus abbrechen läßt, so bezahlt die Steuerbehörde den Brandkassenbetrag zur Wiedererrichtung des Gebäudes auf dem ursprünglichen Platze aus. Ist das wahr, oder soll ich mir hier flatterweise verkohlen lassen? 2) Ich habe vor anderthalb Jahren 1 Scheffel Graupen gesät, un die gichn gar ni uff! Da meente eener vun meine Nachbarn, der immer der Gescheidteste sein will, ich sollte se mal mit Fleeschbrühe düngen, sonst würde nicht draus. Wie is denn nu die Sache? Also, verehrter Onkel, geruhe Deine hohe Feder in Dein hohes Tintenfaß allergnädigst einzutunken und mit Deiner hohen Hand eine gütige Auskunft zu geben. Schmeiße aber meine ehrerbietige hochwichtige Mährde nich in Deinen tiefen Papierkorb. In tiefster Wonne des Leids und Ergriffenheit incl. Hochachtung Ew. Hochwohlgeboren ergebenster Mährdoffel." — Nr., was Ihr fer Zeig zusammennäht! De Steiermänner wär'n Eich was husten und Eich's Geld derzu bezahlen, wenn Ihr Eire alte Bude abbrechen thut; nich a Zinnengrachenstickel kriegt'r zu'n Neibau. Ihr seid wohl rechte Graupenfresser, daß'r so happig dernach seid? Tunkt doch emal Eiren Kupp mit Hafergrütze, vielleicht wachst Eier Verstand noch e bissel.

** Dankbarer Ab., Königstein (10 Pfg.). „Ich lese immer von den sogenannten Mäuseschwänzchen; nun möchte ich gern wissen, was das eigentlich ist und von was dieselben zusammengesetzt sind? Können Sie mir nicht ein Rezept darüber mittheilen?" — Der wenig poetische Name „Mäuseschwänzchen" bezeichnet nicht ein Gericht, sondern einen Walzer, nach dem Sie in den Linden in Cotta tanzen können.

** T. B. „Welche große Annehmlichkeit und Bequemlichkeit würde für Jedermann entstehen, wenn man sich daran gewöhnen wollte, bei Todes-, Verlobungs- und Geburtsanzeigen die Wohnung hinzuzufügen. Man liest eine Anzeige über Müller, Schulze, Schmidt, Meyer. Ja, wer ist gemeint? Man will eine Karte, einen Brief, einen Blumenschmuck senden, ja die Adresse!? Und oft kommen wohl auch infolge falscher Adresse sehr unliebsame Verwechslungen vor. Nun aber auch bei seltenen Namen, wo man keinerlei Zweifel hegt, welche Person gemeint ist, kann die Angabe der Wohnung nicht schaden, denn nicht Jeder hat ein Adreßbuch zu Hause und kann also nicht gleich nachschlagen, oder muß die Wohnungsangabe weglassen und abwarten, ob und wann der Brief, die Karte den Adressaten erreicht. Also, könnte sich doch diese Sitte bei uns einbürgern, es ist zu verwundern, daß es nicht schon längst geschehen ist." — Vollständig einverstanden. Es wäre sehr dankenswerth, wenn Ihr Vorschlag auf fruchtbaren Boden fiele.

** Heiraths-Sehnsuchts-Antworten. Nichte Elfe (30 Pfg.) erklärt, daß sie 27 Jahre alt, einfach und wirthschaftlich erzogen und in Dresden fremd ist, weshalb sie sehr zurückgezogen lebe. Nun ist sie in ihrer Einsamkeit von der Sehnsucht nach einem eigenen Herd gepackt worden, die sich nicht wieder abschütteln läßt. Nur ein Neffe Onkel Schnörke's kann hier Abhilfe schaffen, da es der Nichte Elfe sonst an jeder Gelegenheit, ein Verhältniß anzuknüpfen, gebricht. Ueber ihr Aeußeres schweigt sich Elfe aus, während sie bezüglich ihrer materiellen Besitzthümer mit der Bemerkung, daß sie „vorläufig" eine sehr schöne Ausstattung bekommt, offenbar andeuten will, daß sie später auch noch etwas Mammon zu erwarten hat. — Neffe C. M. Nichte „Mauerblümchen" soll die Details ihrer Heirathssehnsucht noch einmal zu Papier bringen und mir einschicken. — Neffe Oswald (50 Pfg.) bezeichnet sich als einen gewandten und ansehnlichen jungen Mann vom Lande. Er steht am Anfang der Dreißiger Jahre und besitzt außer der nöthigen Geistes- und Herzensbildung auch ein zum größten Theil selbst verdientes Baarvermögen von mindestens 15,000 M. In Gast- und Landwirthschaft erfahren, geht Oswald mit der Absicht um, sich durch Erwerbung eines Gasthofsgrundstücks einen eigenen Wirkungskreis zu schaffen. In einen Gasthof gehört aber vor Allem eine tüchtige Hausfrau und diese hofft Oswald unter meinen Nichten zu finden. Dieselbe müßte in Küche und Haushalt wohlerfahren und im Stande sein, einem besseren Gasthause als Frau Wirthin vorzustehen. Außer ihren wirthschaftlichen Tugenden müßte Oswald's Gattin in sich ein liebevolles Herz besitzen und von hübscher Erscheinung sein. Wenn sie auch einiges Vermögen besitzt, um so besser. Am liebsten würde Oswald gleich in ein rentables Hotel, einen Gasthof oder ein Restaurant einheirathen. Für den Fall, daß seine Wünsche Erfüllung finden, stellt mir Oswald einen größeren Betrag für die Ferienkolonien und eine Einladung zur Hochzeit in Aussicht. Das Geld wird ohne Weiteres, die Einladung unter der Bedingung angenommen, daß auf der Hochzeitstafel mein Leibgericht „Faustmauke" und mein Lieblingsgetränk „1. Kulm" nicht fehlen. — Nichte Einsamkeit hat Pech gehabt, indem von zwei für sie bestimmten Briefen der eine von unbefugter Hand in Empfang genommen worden ist, und der andere für sie keinen Werth hat, weil der Schreiber desselben, der ihre Bekanntschaft zu machen sucht, erst 22 Jahre alt ist. Nichte E. ist nun der vollständig richtigen Ansicht, daß sie einen so jungen Springinsfeld doch nicht heirathen kann und warten, bis der heirathslustige Jüngling richtig flügge wird, dazu hat sie auch keine Lust. Sie wendet sich in diesem Dilemma noch einmal an mich mit dem Ersuchen, ihr zum zweiten Male ein Plätzchen in der Sehnsuchtsecke einzuräumen, eine Bitte, die ich ihr, weil sie halt gar so traurig ist, nicht abschlagen möchte. Um nicht auf eine frühere Nummer verweisen zu müssen, sei hiermit wiederholt, daß Nichte E. 21 Jahre alt, sehr häuslich, wirthschaftlich, anspruchslos und sparsam ist und sich in erster Linie einen Bäcker zum Lebensgefährten wünscht, ohne daß damit gesagt sein soll, daß sie nicht auch einem Neffen aus anderer Berufsbranche ihre Hand zum Bunde reichen würde. Nichte E. ist eine Blondine von mittler Größe und angenehmem Aeußeren, gutmüthig und heiter und hat vorläufig Anwartschaft auf eine solide Ausstattung, später aber auch noch auf einige Tausend Mark Vermögen. So, da steht's und nun wollen wir hoffen, daß die Geschichte diesmal besser klappt. — Neffe Roderich (30 Pfg.) macht seinem altdeutschen Namen (Ruhmreich) keine Ehre, sintemalen er Rath und Hilfe bei Onkel Schnörke sucht. Seit ¾ Jahren Wittwer und Vater zweier Kinder von 5 und 3 Jahren, hat Roderich, wie er klagt, alle Ursache, mit seinem gegenwärtigen Loose durchaus unzufrieden zu sein. Die Kinder hat er, da er von früh bis Abends außer dem Hause beschäftigt ist, in fremde Obhut geben müssen, was mit nicht geringen Geldkosten verknüpft ist, ohne daß er sich dafür mit dem Bewußtsein trösten könnte, die Kinder gut versorgt zu haben. Die Erziehung und Pflege, welche dieselben genießen, ist, wie er mehr und mehr erkennt, durchaus mangelhaft und wenn die Kinder nicht verwildern und an der Gesundheit Schaden nehmen sollen, muß er dieselben anderen Händen anvertrauen. Die Angst, mit der geplanten Aenderung aus dem Regen in die Traufe zu kommen, treibt nun Roderich dazu, meinen Rath zu hören, ob es nicht am Ende besser sei, wenn er sich wieder verheirathete. Sonderbarer Schwärmer! Als ob er in seiner Lage überhaupt etwas Gescheidteres thun könnte. Die manche Nichte hat mir schon versichert, daß sie nichts sehnlicher wünscht, als an einem oder zwei Kinderchen Mutterstelle vertreten zu können. Nun, hier ist Gelegenheit dazu gegeben. Roderich ist 36 Jahre alt, ein ansehnlicher Mann, Tischler von Profession und als Werkführer in sicherer Stellung. Eine Nichte in entsprechendem Alter und von angenehmem Aeußeren, die nicht auf den Kopf gefallen ist und vor Allem das Herz auf dem rechten Flecke hat, findet Gelegenheit, Gattin und Mutter an einem Tage zu werden. Auf Vermögen macht Roderich keinen Anspruch, wohl aber würde es ihm lieb sein, wenn seine Zukünftige Nr. 2 im Besitz einer Ausstattung wäre, da er in der Uebereilung seinen Hausstand aufgelöst und den größten Theil seines Mobiliars verkauft hat.

** Handschriftenbeurtheilung. Eine besorgte Mutter (20 Pfg.). Wenn nicht alle graphologischen Grundsätze auf Irrthum beruhen, dann haben Sie allerdings Ursache besorgt zu sein. Die eingesandte Handschrift macht auf den ersten Blick den denkbar ungünstigsten Eindruck und zwar ist es zunächst die barocke Form der Buchstaben g, h und z unter der Zeile, welche in ihrer Häufigkeit geradezu widerlich berührt. Wer so schreibt, ist entweder ein completter Narr oder ein dreister, unbescheidener und anspruchsvoller Mensch. Ein weiteres ungünstiges Zeichen ist der wellenartige, an die Windungen einer Schlange erinnernde Charakter der Schriftzeilen. Daraus spricht im günstigsten Falle Geschmeidigkeit, Schlau-

heit und diplomatische Begabung, im extremsten Falle Verstellung und ausgesprochene Lügenhaftigkeit. So lautet das Urtheil des Graphologen. Als Mensch bin ich auch dafür, daß Sie den jungen Mann wegen eines in jugendlichem Leichtsinn gethanen Fehltritts nicht ohne Weiteres fallen lassen. Wenn seine Liebe zu Ihrer Tochter so echt ist, wie die Liebe Ihrer Tochter zu ihm, dann ist noch nicht alle Hoffnung verloren, denn die Liebe vermag bekanntlich Alles. Die allernächste Zukunft wird ja lehren, ob der junge Mann Ihres Vertrauens würdig ist oder nicht. Zeigt er sich demüthig, offen und wahrheitsliebend, so haben Sie gewonnenes Spiel, tritt er dreist und selbstbewußt auf, als ob nichts geschehen wäre, dann ist Vorsicht dringend geboten. Ertappen Sie ihn aber eines Tages über einer Lüge, dann raus mit ihm aus dem Hause und dem Herzen Ihrer Tochter! — Nichte Paula (30 Pfg.). Die Schrift gehört zu den harmonischen zweiter Ordnung. Es fehlt Dir nicht an Intelligenz, auch nicht an Herzensbildung. Die mit kleinen Häkchen versehenen u-Bogen verrathen zähen Sinn und unentwegtes Festhalten an einmal gefaßten Plänen. Die Zeilenführung läßt auf Eifer, Strebsamkeit und Optimismus schließen. — Nichte Clara (15 Pfg.). Etwas 16 und 23. Du liebst rauschende Vergnügungen und etwas Gutes zu essen und zu trinken. — Nichte Mathilde (30 Pfg.). Die eckige, stachlige Schrift verräth festen Willen, Hartnäckigkeit, Eigensinn, Unversöhnlichkeit und rachsüchtiges Naturell. Eine Dir widerfahrene Beleidigung zu vergessen, ist Dir schlechterdings nicht möglich und Du ruhst nicht eher, bis Du Revanche genommen. — Neffe Moritz (25 Pfg.). Die rückwärts, d. h. von rechts nach links geneigte Schrift läßt auf Verstellung und unaufrichtiges Wesen schließen. Wo Du etwas zu erreichen hoffst, bist Du höflich und von süßlicher Freundlichkeit, erreichst Du nichts, wirst Du im Handumdrehen zum Grobian. — Nichte Elsa (20 Pfg.). Entschieden 31, 2 und 1, 13 und 8, aber sehr 36 und 37. Die Zeilenführung verräth Ordnungsliebe, der Schriftrand guten Geschmack und Schönheitssinn. — Nichte Feodora (30 Pfg.). Anscheinend etwas 48. Die herabhängenden Zeilen lassen auf hochgradige Verstimmung schließen. Es scheint, als ob Du über ein Dir begegnetes Mißgeschick nicht hinwegkommen könntest. Das Ganze kann aber auch die Folge von Ueberanstrengung, durchwachten Nächten rc. sein. — Neffe Eduard (20 Pfg.). Du bist ohne Zweifel Kaufmann und als solcher außerordentlich 42 und 35. Als Mensch aber gehörst Du zu den Philistern, denen Alles, was außerhalb ihres geschäftlichen Interessenkreises liegt, sozusagen Schnuppe ist. — Neffe Lugo (30 Pfg.). Deine Schrift weist den sogen. elementaren Typus auf, d. h. sie ist derb und unbeholfen. Die Feder ist offenbar für Deine Hand, die wohl besser mit Hacke und Schaufel oder ähnlichem Handwerkszeug umzugehen weiß, zu leicht. Das Einzige, was sich mit Sicherheit feststellen läßt, ist ein offener, ehrlicher Charakter. — Nichte Schneeglöckchen (25 Pfg.). 10 und 11, 31, 13 und 12, mehr 4 als 19, ordnungsliebend und sparsam. — Nichte Marie (15 Pfg.). Etwas starrköpfig und hartnäckig, 38 und 39, aber 42 und ordnungsliebend. — Nichte Friederike (20 Pfg.). Jedenfalls 31, 13 und 12, aber auch ein wenig 25 und für Vergnügungen eingenommen. Mit der Ordnungsliebe hapert es gewaltig, ebenso mit der Sparsamkeit, wie die übermäßig weiten Zeilen und die nach unten immer breiter werdenden Schriftränder lehren. — Nichte Frohsinn (30 Pfg.). Ganz recht. An Frohsinn mangelt es Dir offenbar nicht. Du bist nicht blos 4, sondern auch 5 und ausgelassen fröhlich. Wo es auf Kosten harmloser Menschenkinder einen Ulk in Scene zu setzen giebt, da bist Du jedenfalls dabei. Da Du aber auch 31 bist und sehr 12 sein kannst, so will ich Dir Dein ausgelassenes Wesen vorläufig nicht als Fehler anrechnen, kleiner Kobold. Warte nur, die Schule des Lebens wird Dir schon noch einige Nüsse zu knacken geben, an denen Du Dir die Uebermuthszähne ausbeißt. — Neffe Ehrich (30 Pfg.). Die kleine, fitzliche Schrift könnte ebensogut von einer weiblichen Hand herrühren. Jedenfalls brauchst Du nicht stolz auf Deine Handschrift zu sein. Sie verräth einen schwachen, unmännlichen Charakter, Mangel an Ordnung, zaghaftes Wesen und vollständige Begeisterungslosigkeit. — Nichte Flora (20 Pfg.). Im Allgemeinen kein übles Menschenkind, 13 und 8, aber auch [illegible] 18 und bei übler Laune sehr 30 und zanksüchtig. — Nichte Theresia (20 Pfg.). 31, 13 und 8, häuslich und wirthschaftlich, gegenwärtig wahrscheinlich durch irgend Etwas stark beunruhigt, vielleicht 41.

1. bescheiden,	17. leicht aufbrausend,	33. hochmüthig,
2. sanft,	18. empfindlich,	34. muthig,
3. duldsam,	19. ernst,	35. unternehmend,
4. heiter,	20. mürrisch,	36. zaghaft,
5. übermüthig,	21. verschlossen,	37. schüchtern,
6. mittheilsam,	22. klatschsüchtig,	38. eigensinnig,
7. verschwiegen,	23. egoistisch,	39. rechthaberisch,
8. hilfsbereit,	24. mißtrauisch,	40. stolz,
9. vertrauensvoll,	25. putzsüchtig,	41. launenhaft,
10. einfach,	26. kokett,	42. strebsam,
11. natürlich,	27. verliebt,	43. blasirt,
12. liebenswürdig,	28. ungefällig,	44. eifersüchtig,
13. gefällig,	29. herrschsüchtig,	45. sanguinisch,
14. demüthig,	30. streitsüchtig,	46. cholerisch,
15. verträglich,	31. gutmüthig,	47. phlegmatisch,
16. anspruchsvoll,	32. schwermüthig,	48. melancholisch.

— Amtsgericht. Wegen gröblicher Beleidigung der Ehefrau des Kaufmanns Paul Fontaine wurde Amalie Therese verehel. Kluge zu einer Gefängnißstrafe von 10 Tagen verurtheilt. Die Angeklagte, welche dem bereits drei Mal anberaumten Termin ohne Entschuldigung ferngeblieben war, wurde von Seiten des Gerichts zur Verhandlung geholt. — Auf der Stiftsstraße sprach der wiederholt vorbestrafte Malergehilfe Paul Edmund Seydler in den Häusern um milde Gaben an. Durch einen Gendarm erfolgte Seydler's Festnahme, da er sich in der renitentesten Weise unter gemeinen Schimpfreden widersetzte. Wegen Bettelns, Beamtenbeleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt wurde der Angeklagte zu 2 Wochen Haft und 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Kaufmann Ernst Paul Förster, Besitzer eines Materialwaarengeschäfts auf der Fürstenstraße, ist beschuldigt, in seinem Laden statt des verlangten gemahlenen schwarzen Pfeffers „Surrogatpfeffer" den Kunden verkauft zu haben. Hierin erblickte der Gerichtshof ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz und erkannte auf eine Geldstrafe von 20 Mk. Seiner Ehefrau wurde wegen Beihilfe hierzu eine Geldstrafe von 10 Mk. auferlegt. — Der aus Lobositz gebürtige, 31jährige Konditorgehilfe Joseph Formacek wurde wegen Körperverletzung zu 50 Mk. Strafe verurtheilt. — In Aergerniß erregender Weise machte sich der Bauarbeiter Paul Joseph Robert Franzmann auf der Dürerstraße der Verübung groben Unfugs schuldig, die der Angeklagte mit 1 Woche Haft sühnen muß. — Dem Kellner Walther Alfred Schmidt aus Söbrigen wurde wegen gleichen Vergehens eine Strafe von 30 Mk. auferlegt. — Am Weihnachtsabend eignete sich der 1884 geborene Knabe Carl Hugo Thomas von einem Verkaufsstande auf dem Altmarkt zwei Taschenmesser in diebischer Absicht an. Kurze Zeit darnach entwendete Th. einem Fleischermeister eine Wurst im Werthe von 2 Mk. Das Schöffengericht erkannte auf eine 2wöchige Gefängnißstrafe. — Der bisher unbescholtene Handarbeiter Carl Anton Scholz, 1861 geboren, eignete sich von einem Neubau der Trompeterstraße ein Stück Nutzholz von 2 Meter Länge widerrechtlich an, um dasselbe als Feuerungsmaterial zu verwenden. Das Schöffengericht erkannte auf die gesetzlich niedrigste Gefängnißstrafe von 1 Tag. — Der gelernte Brauer, nachmaliger Bauunternehmer und Bauerngutsbesitzer Franz Anton Schubert, 1865 geboren, wiederholt vorbestraft, ist beschuldigt, in der Nacht vom 11. zum 12. November auf der Freibergerstraße durch Schreien und Zanken ruhestörenden Lärm verübt, dem einschreitenden Gendarm soll Sch. Widerstand geleistet haben. Wegen dieses Vergehens ging Sch. von der Königl. Polizeidirection wegen Ruhestörung eine Haftstrafe von 3 Tagen zu, gegen welche er Einspruch erhob. Das Schöffengericht verwandelte die Haft in eine Geldstrafe von 50 Mk. und sprach Sch. von der Anklage des Widerstands frei. — Von Bautzen aus zog der aus Oberpaar gebürtige, 31jährige Handarbeiter Friedrich Eduard Fritzsche Anfang November als Bettler und Landstreicher durch Städte und Dörfer. In Kötzschenbroda wurde Fr. Anfangs Februar beim Almosenansprechen festgenommen. Fritzsche leistete erheblichen Widerstand und beleidigte den Beamten in gröblichster Weise. Der Angeklagte wurde zu 2 Wochen und 3 Tagen Haft, sowie zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Auf der Pragerstraße wurde der Handarbeiter Adalbert Max Härtner aus Lommatzsch beim Almosenansprechen angehalten. In renitentester Weise zeigte sich Härtner dem Gendarm widerspenstig und erschwerte den Transport nach dem Wachtlokal durch Umsichschlagen, Entgegenstemmen mit den Füßen rc. Der Gerichtshof erkannte auf eine Haft von 2 Wochen und 7 Wochen Gefängniß. — Von der Anklage der Sachbeschädigung bez. Verübung groben Unfugs wurden Schneidermeister Emil Otto Prager, Produktenhändler Max Bernhard Bretzsch und der Schneider Alexander Eyner freigesprochen. Es wurde ihnen zur Last gelegt, einen Prellbock von der Glacisstraße auf das Trottoir geworfen zu haben, so daß derselbe zerbrach. Mit Bestimmtheit konnten die Genannten als Thäter nicht bezeichnet werden.

— Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Versetzt sind: der Postrath [illegible] von Frankfurt (Main) nach Dresden; die Postassistenten Behrens von Zwickau nach Annaberg (Erzgeb.), Döring von Dresden nach Meißen, Hoffmann (R. H.) von Leipzig nach Aue (Erzgeb.), Kayser von Waldheim nach Oschatz, [illegible] von Meerane nach Crimmitschau, [illegible] von Aue (Erzgeb.) nach Leipzig, Richter von Dresden nach [illegible], [illegible] von Rochlitz nach Leipzig, Ulbricht von [illegible] nach Dresden. In den Ruhestand tritt: der Postverwalter Siegel in [illegible]. Gestorben ist: der Postsecretair a. D. [illegible].

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen, Verwaltung der Zölle und indirecten Steuern. Angestellt: Die Bezirksfeldwebel Haufe und Steinbach, die Vicefeldwebel Heine, Hesse, Eberling, [illegible] und Unger, der Sergeant Horn, der Sergeant (Hoboist) [illegible] und der [illegible] Hildebrand als Grenzaufseher. — Pensionirt: der Unterobereinnehmer [illegible] in [illegible] und der Grenzaufseher Richter in [illegible]. — Gestorben: der Grenzaufseher [illegible] in Großschönau, der Grenzaufseher [illegible] in Lückendorf, beide auf Urlauben.

— Wittig, Scheffelstr. 31, f. geheime u. Hautkr. 9—5.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Nudelsuppe. Karpfen blau mit Butter. Frische Schweinskeule mit Rothkraut. Pfannkuchen. — Für einfachere: Sagosuppe. Plinzen.

Sonnabend den 19. Februar Nachmittags 4½ Uhr erfüllte der liebe Gott den sehnlichsten Wunsch unserer guten Mutter, der

Frau Henriette verw. Pastor Käubler
geb. **Spiessbach,**

sie zu sich in sein himmlisches Reich aufzunehmen. Diese Trauerkunde zeigen **nur hierdurch** an

Schulhaus Döltzschen, Dresden und Greiz,
die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 22. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Sonnabend Nachmittags ½2 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden unser einziger innigstgeliebter Sohn

Arno

im zarten Alter von 1 Jahr und 7 Monaten.

Dresden-Strehlen, den 19. Februar 1898.

Die tiefbetrübten Eltern:
Oskar Pfeifer und **Frau Sidonie** geb. **Hösemann**

Sonntag Vormittag 7 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unsere herzige

Gertrud.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Dresden, den 20. Februar 1898.
Familie Georg Tenz.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren Entschlafenen
Frau **Math.** verw. **Krenkel**
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die Beweise innigster Theilnahme, den überaus reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

2 Oberschweizer

1. März u. 1. April zu 45 und 75 Stück Vieh **gesucht,** 4 Unterschweizer sofort, sowie 12 starke Lehrburschen bei hohem Lohn gesucht. — Einzig größter, langjähriger u. nur zuverlässiger Stellennachweis f. jed. Arbeitsuch. den Schweizer ist **Filve's Schweizer-Bureau** für In- u. Ausland, Dresden, Rampischestr. 8

Für einen Knaben, welcher Ostern die Schule verläßt, wird in einem **Drogen-** oder **Kolonialwaarengeschäft** eine Stelle als

Lehrling

gesucht. Offerten u. **B.R.569** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Herr od. Dame

kann sich an hiesigem Engros-Geschäft, welches mit sehr hohem Nutzen arbeitet, durch Einlage von 10—15,000 M. **betheiligen.** Große Ordres vorliegend. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Off. unter **Z. T. 525** Exped. d. Bl.

Villa in Blasewitz

mit großem Garten, von welchem leicht **2 Baustellen** abgetrennt werden können, ist preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter **D.B.049 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Ein altes Pianoforte
zu verkaufen für 30 Mark.
Alaunstraße 58, 3.

Gute Zucht- und Legehühner

versendet **M. Becker.** Siegerländer Geflügelhof, **Weidenau** (Sieg). Preisl. mit zahlr. Anerkennungen postfrei.

Mein Vogelfutter

für alle Arten **Wald- und Stubenvögel, Papageien** u. **Weichfresser** erhielt oft

den I. Preis.

Empfehle noch **Universalfutter, Weisswurm,** Mehlwürmer, **Pa. getr. Ameiseneier, Vogelbisquit, Vogelsand.** Nach ausw. geg. Nachn.

H. Hromada,
zoolog. Handl., **Moritzstr. 13,**
Ecke König-Johannstraße.

Nützliche Bücher.

Der Stuben-Vögel Zucht und Pflege. Enthaltend: 1. Belehrung über Zucht, Abrichtung und Pflege der hauptsächlichsten heimischen und fremdländischen Sing- und Ziervögel. 2. Zucht und Pflege der Kanarienvögel. 3. Zucht, Abrichtung und Pflege der Papageien. Unter besonderer Berücksichtigung der Krankheiten, deren Heilung und Verhütung. Mit Illustrationen rc. Von Dr. E. Bade. Preis 3 M., gebd. 3½ M.

Die Geflügelzucht. Enthaltend eine ausführliche Darstellung der Hühner- und Taubenzucht sowie der gesammten übrigen Geflügelzucht. Unter Berücksichtigung der Krankheiten, deren Verhütung und Heilung. Mit vielen Abbildungen und einer Abhandlung über die künstliche Geflügelzucht. Von W. Freund. Preis 3 M., gebunden 3½ M.

Illustrirtes Gartenbuch. Enthaltend: Die Anlage von Gärten; den Gemüsebau; den Obstbau; Obstweinbereitung; den Zier- oder Blumengarten; den Zimmergarten. Alles in volksthümlicher, durchaus klarer, einfacher Darstellung für Selbstbelehrung bestimmt und durch zahlreiche Abbildungen erläutert. Von Ph. Held, Kgl. Garteninsp. Preis 3 M., gebunden 3½ M.

Haupt-Vertrieb der Nützlichen Bücher f. d. Königreich Sachsen. Kataloge gratis! Versand franco überallhin!

Alfred Riedrich,
Dresden-A. 19.

Wiederverkäufern offerire in grosser Auswahl Cigarrenspitzen Tabakpfeifen sowie sämmtliche Pfeifentheile zu äusserst billigen Preisen
Hugo Zschimmer, Dresden-Löbtau

Julius Schädlich
Am See 16.

„Beleuchtungs-Gegenstände
Modern, electrisch, Licht, Petroleum, Kerzen.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Etg.

H. Grossmann's

Familien-Nähmaschinen
in sauberster Ausführung
und unübertroffener Leistungsfähigkeit
5 Jahre reelle Garantie!

Strohhut-Nähmaschinen
mit Kugellagergestell, leichtester Gang.
Reparaturen aller Systeme
schnell und billig!

Grosses Lager von **Schneider- und Schuhmacher-Nähmaschinen**

Verkauf in Dresden: in der Fabrik Chemnitzerstrasse 26, Fernsprecher 784
Waisenhausstrasse 5 Fernspr. 1907 Striesenerstrasse 18 Fernspr. 880
in Löbtau, Crispi-Platz 7
und bei Herrn Max Baumann, Dresden-N., an der Dreikönigskirche 8

Pfannkuchen

empfiehlt

Ferd. Sander

Bismarckplatz Nr. 12.

Fernsprecher Amt I, 413.

München besuchenden Fremden zur gefl. Beachtung!
Das Wein-Restaurant Schleich,
früher 20 Jahre Nr. 8,
ist jetzt Nr. 6 Briennerstraße.

König Albert-Büsten

in vier verschiedenen Größen, äußerst billig, empfiehlt
Ziller, Dresden, Gerokstrasse,
Werkstatt für Bildhauerei und Stuckaturarbeit.
Lehrling wird angenommen.

Grosses Cliche-Lager von ca. 6000 Holzschnitten.
Geprägte Siegelmarken 1000 Stück 5 Mk. 5000 Stück 10 Mk.
Schlag-Pressen zum Einprägen der Firma in Briefbogen 8,50 Mk.
Gummitypen-Druckereien in allen Grossen von 2 Mark an.
Elegante und sehr praktische Portemonnais mit Stempel 2,75 Mk.
Petschafte in feinst. Ausführung Vorraths-Petschafte Stück 75 Pf.
Zahlen und Alphabete f. Prüfungszeichen in allen Grössen billigst.
Auffallende Inserat-Sätze & Cliches [illegible]
Vorraths-Stempel [illegible] Stück 50 Pf.

DRESDNER
Stempelfabrik u. Buchdruckerei
Albert Walther
gr. Frohng. 23 – gr. Brüderg. 39.
Telephon 3253.

Facsimile-Stempel nach einzusendender Handschrift m. 4 Mark.
Dauer-Stempelkissen [illegible] à 50, 75, 120 Pf.
Taschenstempel „Automat" 100 Pf. enthält Name, Beruf u. Wohnung
Stempel-Farben in allen Nüancen für Gummi- oder Metall-Stempel Fl. 15, 50 Pfg. etc.
Schablonen in allen Grössen Kasten m. 2 Alphabet. u. 1 Satz Zahlen 3 cm hoch 5,50 Mk.
Eleg. Medaillons mit Stempel enthaltend Name Beruf und Wohnung 60 Pfg.
Gravuren aller Art sowie Holzschnitte Ätzungen etc.
Wäsche-Stempel Name od. Monogramm mit Kästchen u. waschechter Farbe 1,50 Mk.
Numerirende und Paginirmaschinen [illegible]

„Kleopatra"
Doppelstoff-Velourborde
(D. R. G. M. 70.994)

für inneren und äußeren Schutz des Kleidersaumes. Der Kleiderrock wird ungesäumt in das doppelte Band eingesetzt und dieses oben nur einmal durchgenäht; billigste sowie einfachste Verlängerung und Ausbesserung der Röcke. Jede Puppe trägt die Namen der **Erfinder „Mann & Stumpe".**

Vorräthig bei **Adolf Sternberg,**
Dresden-A.

Direkt von Aachen!!

weltberühmt durch reelle prämiirte Tuche, versenden wir zu anerkannt billigen Preisen **Anzug- u. Paletot-Stoffe** vom einfachsten bis feinsten.
Ueber 1000 ehrende Empfehlungsbriefe.
Große Musterauswahl franko. Berühmte Specialität: **Monopolcheviot** reine Wolle, echte Farbe, schwarz, blau, braun, 3 Mtr. zum gediegenen Anzuge 12 Mk.! **Sportloden,** Mtr. 2½ Mk. rc., **Modecheviot,** Mtr. 3 Mk. rc., **Kammgarn,** Mtr. 4 Mk. rc. u. s. w. bis zum hochfeinsten der Saison 1898.
Wilkes & Cie., Tuch-Industrie, Aachen Nr. 237.
Neu erworbene Kunden pro 1897: **11,860.**

Von einer **leistungsfähigen Herrenloden-Fabrik** wird für das Königreich Sachsen ein **geeigneter u. bei der Detail-Kundschaft gut eingeführter**

Vertreter

gesucht. Gefl. Offerten unter **P. K. 472** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten.

2 Schlossergesellen,

tüchtige, erste Kräfte, f. dauernd gesucht **A. Harrle,** Am See 28.

Tücht., mit gut. Zeugn. verseh.

Oberschweizer,

verh. u. ledig, empf. per 1. März und 1. April c. **Emil Sobe,** Oberschw., I. Schweizer-Bureau, **Mittweida,** Freibergerstraße.

Deutscher Bankbeamten-Verein,

Berlin W., 64, empfiehlt den Herren Chefs seine kostenlose **Stellen-Vermittelung** unter Zusicherung **sorgfältigster Bedienung auf's Angelegentlichste.**

Intell. jung. Mann von angenehm. Aeußeren sucht **Stellung als Reisender,** gleichviel welch. Branche. Off. u. **B. H. 560** Exp. d. Bl.

2—3000 Mk.

gegen absolute Sicherheit zu leih. gesucht. Agenten verb. Off. u. **Z. S. 524** in die Exp. d. Bl.

Unsere **SPARKASSE** WILSDRUFFER-STR. 40! verzinst **Spar-Einlagen** laut Regulativ zu 3½% jährlich, bei längeren Kündigungsfristen bis 4%. **Sächs. Spar- u. Credit-Bank zu Dresden.** Die Direction.

Stiller Theilhaber

mit M. 15,000 gegen 6% u. Gewinnanth. wird von solidem Fabrikgeschäft ohne Konkurrenz gesucht. Adressen unter **B. O. 566** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebot miethfreier Räume

enthält der neu erschienene

Dresdner Wohnungs-Anzeiger

vom Februar d. J. Herausgegeben vom

Allgemeinen Hausbesitzer-Verein zu Dresden,

Bureau: Moritzstraße 2, 1.

In nächster Nähe des Alaunplatzes

für März und April ein besseres

Garçon-Logis

zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **E. P.** postlagernd **Schellenberg** (Sachs.) bis 28. d. M. erbeten.

In aufblühendem Vorort Dresdens ist ein in best Geschäftslage für Fleischerei eingerichteter

Laden

mit Eiskeller und Wohnung und desgl. einer für andere Gewerbtreibende passend, zu vermiethen. Off. unter **K. 1613** d. **G. L. Daube & Co.,** Grunaerstr. 15, I.

Löbtau,

Saxoniastrasse 5,

sind per 1. April noch mehrere **schöne Wohnungen** m. Balkon, best. aus je 2 St., 2 K., Küche und Zubehör, für 480, 550 und 600 Mark, sowie **ein schöner Eckladen mit Wohnung** für 750 Mark **zu vermiethen.**

In Zwickau i. S.

in günst. Lage, Mitte der Stadt,

Laden

mit Zubehör per 1./10. 98 zu vermiethen. Anfr. u. **L. 3650** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwickau i. S.**

2 Wohnungen, 1 Laden mit Wohnung

(letzteres 350 Mark) in schönster Lage äußere Moritzburgerstraße, passend für Schnittwaaren oder Produkten, **zu vermiethen.** Näh. Restaurant „Erholung" in Kötzschenbroda.

Hertelstraße 7,

sonnige Wohnungen 1. Et., Pr. 250 u. 500 M., 2. Et. Pr. 480 M., 4. Et. Pr. 300 M. Näh. daselbst 3. Et., mittl. Thür. Auch ist ein Hausmannsposten zu vergeben.

Für Frauen. Schmerz- u. gefahrlose Entbindung der Frau. Hochinteressante Schrift. Gegen Einsendung v. 80 Pf. in Marken verschlossen durch **F. Orbel,** Stuttgart II. I.

Schönes

Restaurations-Grundstück,

an verkehrsr. Str., mit herrlich. Concert-Garten, Kolonnade und einig. Scheffeln prima Feld, für Gärtner pass., da die Stadt nur 15 Min. entf., ist für 36,000 M. zu verkaufen. Adressen erbeten Ammonstraße 22, 1., Dresden.

Hauskauf.

Kaufe 1 od. 2 gute Zinshäuser, wenn mein Fabrikgrundstück, jetzt verpachtet, sich zu allen Zwecken gut eignend, mit in Zahlung genommen wird. Guth. 80,000 M. Angeb. erb. u. **R. 1726** Exped. dieses Blattes.

Stadtgut mit Posthalterei

u. **Lohnfuhrwerk,** nachweislich sehr rentabel, gutes Absatzgebiet aller Produkte, soll sofort verkauft werden. Zur Uebernahme sind 60,000 Mk. erforderlich. Agent. verbeten. Reflekt. wollen Off. unt. **R. 6576** in die Exp. d. Bl. niederlegen.

Blasewitz:

Villen zum Ankauf und **Wohnungen** werden nachgewiesen Schillerplatz 13. **Aug. Kaiser,** **Blasewitz.**

Haus-Kauf.

Selbstkäuf. sucht ein mittleres Haus, wo möglichst ein Geschäft enthalten ist, zu kaufen. Ausführlichen Bericht einsenden unt. **H. U. 472** Exped. ds. Bl.

Baustelle

mit vorhandener Zeichnung einer Zinsvilla, 1700 Quadratmeter groß, an verkehrsr. Hauptstraße in herrlich gel. **Vorort Dresdens,** preiswerth zu verkaufen. Off. u. **D. O. 42** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Verkauf.

Kohlen- und Holz-Geschäft mit Baustelle

in der Oberlausitz preiswerth sofort zu verkaufen. Off. erbeten unter **K. R. 14** durch d. Exp. des „Sächsischen Postillon" in **Löbau** in Sachsen.

Zu gewerblichen Zwecken passend ist in Blasewitz zu vermiethen u. sofort od. spät. beziehbar eine **Villa mit Hintergebäude,** letzteres bestehend aus Parterre und 1 Stock, mit 13 Fenstern Front und ca. 300 qm Raum, auf Wunsch mit 3 HP Gasmotor u. Transmission, alles vollständig neu vorgerichtet, oder unter günstig. Bedingungen bill. zu **verkaufen.** Näheres durch **Alwin Arnold,** Buchdruckereibesitzer, Blasewitz.

Wegen Todesfalls

hübsche Villa

mit großem Garten, in Kötzschenbroda (auch vorzügl. Spekulationsobjekt), billig zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. **H. D. 683** an **H. Mühler,** Annonc.-Exped., **Kötzschenbroda.**

Ein Gut,

200—300 Morgen Flächengehalt, steht mit oder ohne Inventar zum Verkauf. Offerten unter **H. G. S. 111** an die Expedition des **„Pößnecker Tageblattes"** in **Pößneck i. Th.** erbeten.

Gutgehendes Cigarren-Geschäft,

feine Ecklage, sehr gute Einnahmen, ist sofort billig **zu verk.** Näh. **Geißler,** Grünestr. 24, II.

Pacht-Bäckerei.

Bäckerei von j., strebs. Leuten für sofort oder 1. April zu pacht. **gesucht.** Off. u. **M. 9003** erb. Exp. d. Bl.

Donnerstag

3. März

Freitag u. Samstag

Frühjahrs-Ausverkauf

der

Knaben- u. Mädchen-Garderobe.

Herm. Mühlberg

Wallstrasse

Wallstrasse

Hallmayer's konzentrirter Pflanzendünger „Guano"

Packete für 15 ₰, 25 ₰, 40 ₰ u. 60 ₰ in **Kolonial-, Drogen-, Samen- und Blumen-Handlungen.** Wo keine Verkaufsstellen, verlange man 5 kg. Postpacket franco mit Zeugn. f. M. 2.50. **Robert Hallmayer, Stuttgart.**

Klappstühle

von Mk. 2.75 an.

Eigenes Fabrikat.

Rich. Maune,

Marienstraße 32.

Naturreinheit garantirt.

Spanischer Portwein,

Kranken u. Rekonvalescenten zur Stärkung empfohlen,

à Fl. Mk. 1.25.

C. Spielhagen,

Ferdinandplatz 1.

Bei Entnahme von 6 Flaschen Franko-Zust. Dresden u. Vororte.

Zu

Braut-Ausstattungen

empfiehlt

Möbel

für **Küche, Corridor** und **Mädchenstuben,** als: Küchenschränke, Küchentische, Küchenbänke, Geschirrschränke, Küchenstühle, Treppenstühle, Küchenrahmen u. Konsole, Wandgarderoben, Kleiderhalter, Kleiderstöcke, Rohrstühle, Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Waschtische, Kommoden u. s. w., solide Arbeit, zu mäßigen Preisen.

H. O. Gottschalch's

Möbelfabrik,

Trompeterstraße 18 und **Oberseergasse 1.**

Legehühner 97er

Frühzucht, italien. Rasse, starke, gesunde und zuchtkräftige Thiere, fleißigste Eierleger, versende per Bahn-Eilgut unter Garantie lebender Ankunft, fracht-, emballage- u. zollfrei je ein Stamm 15 St. Hühner nebst 1 kräftigen Hahn M. 24.50 geg. Nachnahme. **L. Kampfer,** Mountsierzyska Nr. 39 via Stanislau (Ungarn).

Geldschränke,

Kassetten, Kopirpressen, Waffen in gr. Auswahl bill. zu verkaufen Wettinerstr. 29 bei **Göpfert.**

Geschäfts-Verlegung!

Wir verlegten unsere bisher **Schloßstraße, Ecke Wilsdrufferstraße** innegehabte **Verkaufsstelle** wegen Platzmangels nach

Gewandhaus-Str. 1.

Spiritus-Glühlichtgesellschaft

„Phöbus".

Keine Dame versäume, die Schaufenster, Wilsdruffer-Strasse 11, anzusehen.

Früher
Hermann'scher Modebazar.

Herrschaftl. gebr. Möbel

für Salon, Speise-, Wohn- und einige Schlafzimmer, zusammengehörig oder einzeln, an Private bill. zu verk. Ferdinandstr. 14, 2.

Keine grauen Haare mehr. **Jedermann** kann sich sofort **blond, braun** oder **schwarz** färben. **6 Wochen** anhaltend, höchst **unschädlich,** das **Bestexistirende,** nur **echt zu haben bei R. Freisleben,** Friseur, **Postplatz 1,** zwischen der Wettiner- und Annenstraße. Flac. 1, 2 u. 3 Mk.

Haar-Strähne

ohne Schnuren, zu jeder **Frisur** verwendbar, von **2 Mk.** an bei **R. Freisleben,** Postplatz. **Ball-** und **Braut-Frisuren** werden von **Frau Freisleben elegant** u. **modern** ausgeführt. **Frisir-Unterricht wird gründlich ertheilt.**

Gummi-Wäsche, Unterlagen, Suspensorien etc. empfiehlt **R. Freisleben,** Dresden, **Postplatz,** Promenade.

Rover billig zu verk. Mathildenstr. 61, 3.

Coupé billig zu verkaufen **Blasewitzerstr. 72.**

Einjähr. **Satz-Forellen** sowie **Forellenbrut** 1000 Stück 8 Mk. verkauft bis Anfang Mai **Alwin Hantzsch, Langburkersdorf i. Sachsen.**

Kaufe

gegen Kasse

Leihhausscheine, bess. Möbel, auch ganze Wohnungs-Einrichtungen, **Wäsche,** Pianinos, Geldschränke, **Uhren, Gold, Brillanten, Porzellan, Gemälde** u. **Waffen.** Rampischestraße 7, 1.

Pianinos,

Flügel, Harmoniums in jeder Preislage, **auch in monatl. Raten von Mk. 20.—** an, empfiehlt unter langjähr. Garantie ohne Erhöhung der Original-Verkaufs-Preise.

Stolzenberg,

Prager Strasse 25, I. u. Joh.-Georg.-Allee 13, ptr. Alleinvertreter d. Weltfirma „Schiedmayer, Pianofortefabrik", Kgl. Hoflieferant, Stuttgart. Preisliste gratis.

Gebr. Kassaschrank,

sehr gut gehalten, ist billig zu verkaufen Rampischestr. 12, I.

Für 50 Pfg. liefert geg. Eins. d. Betrages **1 Stempel-Medaillon** vernickelt, mit Name u. Ort vergoldet 20 Pf. mehr. Stempelfabrik u. Graviranstalt **Ernst Krüger, Berlin C., Neue Grünstr. 40.**

Kleiderstoffe

aller Art

solid und billig.

28 **Ernst Venus** **Annenstrasse Nr. 28.**

Bettschirme, Nachtstühle, Bidets, Faulenzer, Ruhestühle, Krankentische, Chaiselongues

empfiehlt in guter, solider Arbeit

H. O. Gottschalch's Möbelmagazin,

Trompeterstr. 18 u. Oberseergasse 1.

Liebig-Bilder, 10 verschiedene prachtvolle Serien 3,50 Mk. versendet **Ed. Friedlaender, Berlin,** Nadstr. 7a. Preisliste gratis.

Billigste Bezugsquelle für Cigarren.

100 Stück

3 Pf.-Cig. Mk.	2.—, 2.20, 2.30, 2.40
4 „ „	2.60, 2.80, 2.90, 3.—
5 „ „	3.20, 3.40, 3.60, 3.80
6 „ „	4.20, 4.50, 4.60, 4.80
8 „ „	5.20, 5.40, 5.60, 5.80
10 „ „	6.—, 6.50, 7.—, 7.50

Musterkisten von **100** Stück, enthaltend **10** verschiedene Sorten von je **10** Stück nach beliebiger Wahl, stehen zu Diensten.

Carl Streubel,

Cigarrenfabrik,

Dresden-A., Wettinerstr. 13.

Illustr. Preiscourant wird franco zugesandt.

Achtung!

Allen Ankleidenden wird das Schuhwaaren-Geschäft Annenstr. Nr. 11 bestens empfohlen. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in **Herrenfederstiefeln** von 7 M. an, **Damenschuhen** von 2,80 M. an, **Ballschuhen** von 2,50 M. an. Echt russische **Gummischuhe,** in denen ich jedem Concurrent die Spitze bieten kann, sind sehr preisw. zu haben, die kleinsten v. 1,80 M. an. **Julius Körbitz, Annenstr. Nr. 14,** gegenüber d. Stadthaus.

ff. Marmeladen,

ff. Kompots und Fruchtsäfte, ff. Preißelbeeren, Heidelbeeren, Hollundersaft, Wachholdersaft z. Kur, Sauer-Pilze, Mix-Pickles empf. **Carl Werner, Fruchtsied.,** Reitbahnstraße 9.

Kleine Einrichtung

für **Herren-Garderobe-** oder **Konfektions-Geschäft** zu verk. Trompeterschlößchen, Reitbahnstr.

Harmonium,

wundervoller Orgelton, äußerst bill., auch auf Theilzahlung, z. verk. **Stolzenberg,** Pragerstr. 25, 1.

Pianino

für **280** M., desgl. fast neues für **380** M. gegen Kasse zu vk. Pragerstraße 25, 1.

Stutz-Flügel,

berühmte Firma, billig verkäuflich. Theilzahlung gestattet. **Stolzenberg,** Pragerstr. 25, 1.

Patente seit 1877 **Otto Wolff,** Patent-Anwalt **DRESDEN, Viktoriastrasse 4,** (Ecke Waisenhausstrasse) Marken- & Musterschutz.

Pianino,

prachtvoll in Ton u. Ausstatt., ganz billig z. verk. Theilzahlung gestattet. **Stolzenberg,** Pragerstr. 25, 1.

Boston-Galoschen,

die **leichtesten** der Welt, hat **L. Beneke, Pragerstr. 19.**

Singernähmaschine, vorzügl. näh., ganz billig zu verk. Stiftsstr. 2, 1., Ecke Palmstr.

Anerkannt solide, tonschöne

Pianinos und Cab.-Flügel

in allen Preislagen **bei langjähr.** Garantie billigst **zu verkaufen** oder zu verleihen bei

Paul Werner,

Pragerstraße 42, 1.

Paar 2 Mk. 50 Pfg.

J. Bargou Söhne,

Wilsdrufferstr. 54.

SLUB
Wir führen Wissen.

Versteigerung Schubertstraße 48, I.

Daselbst gelangen **heute Montag den 21. Februar Vormittags von 10 Uhr** an infolge Wegzuges das gesammte

hochherrschaftl. Mobiliar in deutsch. u. italienisch. Nußbaum, Eiche, Gardinen, Vitragen, Uhren, Gemälde, Nippsachen, Lampen u. Pretiosen,

als: **ein Salon in italienischem Nussbaum mit Gold:** sehr elegante Walzengarnitur mit Seidenbezug, 1 Salonschrank, hochfeiner Damen-Schreibtisch, feiner Trumeau, Salontisch und 1 elegante Etagère.

Wohnzimmer in deutschem Nussbaum: feines Klappsopha mit Plüsch, 1 gestochenes Bufett, großer Kronenleuchter, Fensterhallustrade mit Tritt, feiner Schreibtisch (gestochen), Schreibtisch, Nähtisch, 6 Musikstühle, Trumeau;

Schlafzimmer in Eiche: 2 hochfeine Bettstellen mit Feder- und Roßhaarauflage, Matratzen, 1 kgl. Waschtisch mit Toilette, 1 Spiegelschrank, großer massiver Garderobeschrank, 2 Nachtschränke, Staubmatratze;

Fremdenzimmer in Nussbaum: 2 Bettstellen mit Matratzen, Nachtschränkchen, Kleiderschrank, Toilette, mehrere Teppiche;

Mädchenzimmer: 1 Bett mit Matratze, 1 Waschtisch;

Küche: hochfeiner Kücheschrank mit Butzenscheiben, 2 Stühle, Tisch, Wandbrett, sämmtliche Gardinen mit Stangen und Vitragen, **mehrere grosse Gemälde, 1 kleiner Cassaschrank, ein hochfeines Pianino, eine grosse Vase, 1 Paar Brillantohrringe** und Verschiedenes mehr

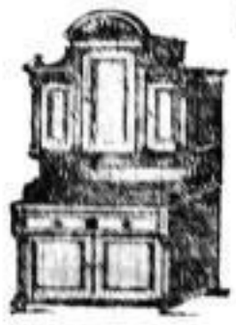
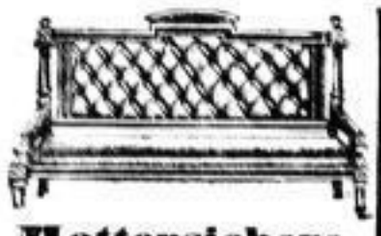
zur Versteigerung.

Emil Baum, Auktionator u. Taxator, v. **E. Breitfeld.** Telephon 3915.

NB. **Das gesammte Mobiliar ist gut erhalten u. eignet sich zu bess. Ausstattungen.**

India-Faser-Company

Voigt & Burkert,
Dresden, Kaufhaus Seestrasse 21. — **Laden Nr. 8 und 9 und erste Etage.**

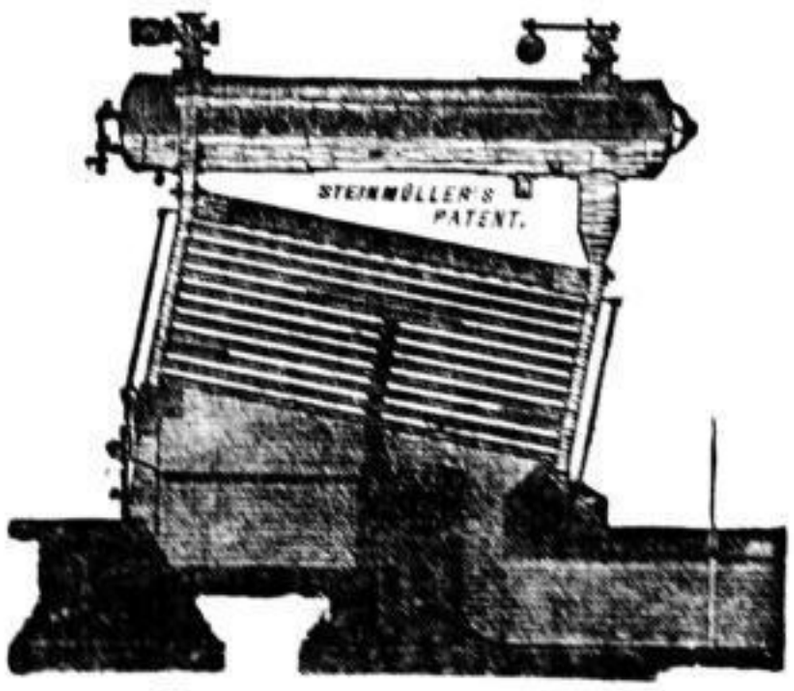
Grosses Lager von **Holz- u. Eisenbettstellen.** **Kinder-Bettstellen** mit Sicherheitsstäben u. Spiral-Geflecht. **Roßhaar-India-Daunen-Faser-Matratzen** und **Kissen.**

Fabrik und **Lager** von **Tischler-Möbeln** in **Nußbaum, Eiche** u. **Imitation. Ganze Einrichtungen** vorräthig in besonders langhaltiger und solider Ausführung.

Mottensichere Indiafaserpolstermöbel als: **Sophas, Fauteuils, Chaiselongues, Stühle, Puffs** etc. in sauberster Arbeit und großer Auswahl.

Eingang Laden 9, Friedrichs-Allee.

Steinmüller-Kessel.



Referenzen über 23jährige Betriebsdauer.

Preisen bis zu 24,000 Zuschauern Platz.

Neueste Auszeichnungen:
Berliner Gewerbe-Ausstellung 186[illegible] **„Silberne Staatsmedaille"**
Ausstellung [illegible] **„Ehrenzeugniss"**
Ausstellung [illegible] **„Russisches Reichswappen".**
Millennium-Landes-Ausstellung Budapest 18[illegible] **„Grosses Millennium-Ehrendiplom".**

L. & C. Steinmüller, Gummersbach (Rheinprovinz).
Grösste Rotationsdampfkesselfabrik Deutschlands.
Näher Auskunft ertheilen die Herren **Otto Mark, Leipzig.**

„Dresdner Nachrichten" 1. Sonntags-Ausgabe. Nr. 51. Montag, 21. Februar. Seite 6.

Grösste Auswahl

in

Luxus-, Wirthschafts-, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Decorations-, Ball-, Scherz-Artikeln u. s. w.,

welche sich für

Verloosungen, Festgeschenke, Vereins-Festlichkeiten, Reise, Hochzeits- u. andere Geschenke eignen,

empfiehlt

in jeder Preislage

Otto Steinemann,

10 Wilsdrufferstrasse 10.

Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung à 6 und 10 Pf., Dutz. 60 Pf. u. 1 M., täglich frisch, Fastnachten ununterbrochen warm, **ff. Kartoffelkuchen** sowie Frühstücksgebäck, vorzüglich im Geschmack, empf.

Robert Günther, Mathildenstr. 38.

Ein **kreuzsaitiges** Nußbaum-

Pianino

mit **wundervollem** Ton, sehr billig, ein **gutes Pianino,**

für 90 Mark

unter Garantie zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victoriahaus,
Ecke der Seestrasse.

Hugo Fleischer,
Wilsdrufferstr. 28, II.
fertigt **Kaufe, Testamente, Eingaben an alle Behörden, Hypothekenbriefe, Cessionen Gesuche, Festreden, Toaste** etc. u. giebt **Auskunft** und **Rath.**
Preise **1861!**

BerthaRammer
Dresden,
Marschallstrasse 42, II.,
empfiehlt ihre

Lehr-Kurse für junge Damen

zur Erlernung der feinen

Damenschneiderei.

Theoretischer und praktischer Unterricht.

Pianist Renisch, [illegible] Telephon I 137, empfiehlt sich.

Rackow,
Altmarkt 15.
Schreibtische, Bureaumöbel, Kassenschränke, Stahlkammerthüren, Stahlkassen, Werkzeugschränke, Werkbänke liefert.

Atelier
für feine Damengarderobe
von
Paul Poppitz 2. 2. 1.
[illegible]

Humorist!
Cl. Grosser,
[illegible]
Clara Geyer, [illegible]

Hotel Demnitz,
Loschwitz.
Montag, den 21. Februar:
Junghänel's humoristische Sänger,
dessen feiner Ball.
Emil Pötzsch.

Eldorado!

Feenhafte Maskenball-Dekoration.

Restaurant

West-End,

am Plauenschen Platz.
Ecke Chemnitzerstrasse.
empfiehlt seine freundl. Lokalitäten einer geneigten Beachtung.
Biere hochfein in halben Literglasern,
guten kräftigen Mittagstisch zu kleinen Preisen: 35, 40 u. 50 Pf.

Morgen zur Fastnachtsfeier Musikalische Abendunterhaltung,
sowie
selbstgebackene Pfannkuchen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Wilh. Zachmann.

Eldorado!

Feenhafte Maskenball-Dekoration.

Tivoli.

Täglich

Gr. Gesangs- u. Instrumental-Concert
der
Schwedischen Original-Damen-Kapelle „Götha"
in nationalschwedischer National-tracht.
Hervorragende Leistungen.

Freundschaft.
[illegible] **G. N. 533**
„Invalidendank" Dresden.

PRIVAT-BESPRECHUNGEN

Kgl. Sächs. Militär-Verein I.
Mittwoch den 23. Februar im
Tivoli
Theater u. Ball.
„Das Stiftungsfest".
[illegible]
Gesammtvorstand.

Schuhmacher-Innung.

Montag den 21. Februar 1898 Abends 8 Uhr Schützenhof, Nr. 1.

ausserordentliche Innungs-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Abänderung der Innungsstatuten.
2. des Gesellenprüfungsstatuts.
3. des Meisterprüfungsstatuts.
4. Vorlage eines Statuts zur Gründung einer Unterstützungskasse.

F. Herm. Ziegenbalg,
Obermeister.

Die Ankündigung d. 33. Schuljahres der **Klemich'schen Handels-Akademie u. Höheren Fortbildungs-Schule** befindet sich auf Seite 7 dieser Nummer.

Bernardi,

Victoria-Salon.

Es heißt **sorpresa (Ueberraschung) italienisch und nicht sopresa,** wie in den Anzeigen und Spielordnungen zu lesen ist.

Lieber Richard!

Es ist Alles von uns geordnet, bitte komme sofort zu Bruder Max, ich bin hier. **Paul.**

Herrn Stadtverordneten und Hofschneider
F. W. Emmrich
gratuliren herzlichst zum heutigen
70. Geburtstage
mit dem Wunsche für weiteres Wohlergehen
mehrere Freunde.

Auf nach dem

Apollotheater.

Das gr. Februarprogramm.
Elektr. Bahn alle 5 Minuten.

Musikalien
aller Art, neu und antiquarisch, finden Sie in reichster Auswahl vorräthig bei **Heinrich Pössel, Moritzstraße 3.** S.

Möbel
findet man **gut** und **billigst** in reichhaltiger Auswahl [illegible] L.

Zähne
plombirt man **schmerzlos** und sehr haltbar bei mässigen Preisen Fr. **M. Rennert,** Zahntechn. Amalienstrasse **19.** L.

Theater, Concerte, 21. Februar

K. Hoftheater. Altstadt.
46. Vorstellung.
Die Stumme von Portici.
[illegible]

(In der Neustadt.)
Der Störenfried.
[illegible]

Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt 3 Nr. 3202.)
[illegible]
Im „Weißen Röss'l".
[illegible]

Victoria-Salon.
Waisenhausstraße Nr. 26.
Grosse Vorstellung.
Anfang 1/8 Uhr.

Hotel Demnitz, Loschwitz.

Heute **Junghähnel's Humoristen.**

Anfang 8 Uhr. Darauf **Ball.**

Emil Pötzsch.

Bis auf Weiteres auch ohne Passe-partout **vollständig freier Eintritt!**

Diana-Saal.

Heute der allgemein beliebte **Grand bal paré.**

Anfang 7 Uhr. Hochachtungsvoll **G. L. Frank,** Besitzer.

Morgen zur Fastnachts-Feier
bei vollständig freiem Eintritt
der allgemein beliebte
grand bal paré
mit gr. Fastnachts-Polonaise u. Cotillon. D. O.

Eldorado.

Heute großer Damen-Ball.

Jeder Besucher kann das Riesenkaleidoskop, früher Haupteffekt des Irrgartens, unentgeltlich betreten. Höchst amüsant, höchst sehenswerth. Wer nicht lachen will, muß, wenn aus 3 Personen eine Volksversammlung wird. Wer seine eigene Person einmal richtig erkennen will, besuche das Eldorado.

Anfang 7 Uhr. **Tanzverein.**

Jeden Montag ½10 Uhr: **grosser Contre.**

Hochachtungsvoll **Gustav Fritsche.**

Hotel Duttler.

Heute
sowie jeden Montag von Abends 7 Uhr an

Elite-Ball.

Eintritt frei!

Sächsischer Prinz.

Heute von 7—10 Uhr **Tanzverein.**

Carolagarten.

Heute großer Jugend-Elite-Ball.
Um 10 Uhr grosser Contre.
Hochachtungsvoll **Rich. Weigand.**

Meinhold's Säle.

Heute Montag

Grosse Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

O. Ball.

Goldne Krone, Strehlen.

Heute, sowie jeden **Montag**
ein solennes Tänzchen.
Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.
Tanzverein bis ½11 Uhr 50 Pf. bei **freiem Eintritt.**
Hochachtend **A. Opitz.**

Hammer's Hotel.

Heute Montag
Große Ballmusik.
Tanzverein bis 11 Uhr. Herren **50** Pf., Damen **20** Pf.
Hochachtungsvoll **Moritz Beckert.**

Trianon.

Von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.
Die Verwaltung.

Ungarisches und **Plauensches**
Weizenmehl,
garantirt reines
Haidemehl,
sowie alle **Backzuthaten,**
bosn. Pflaumenmus,
versch. Marmeladen
empfiehlt in den **vorzüglichsten** Qualitäten **billigst**
Max Wagner,
Wallstraße 13.

Brauerei-Vertreter-Gesuch.

Drei auswärtige, hierorts bereits gut eingeführte Großbrauereien ersten Ranges beabsichtigen, im Einvernehmen mit ihrem jetzigen, langjährigen Vertreter, welcher Alters wegen sich baldigst in's Privatleben zurückziehen will, eine jüngere Kraft als ihren alleinigen Vertreter für den hiesigen Platz, das östliche Sachsen und die preuß. Lausitz anzustellen. Kapitalkräftige, branchekundige Herren, welche das hiesige Depot obiger Brauerei-Produkte auf eigene Rechnung zu übernehmen und zu unterhalten gewillt wären, wollen werthe Adressen unter Chiffre **T. 15** in die Filial-Exped. d. Bl., große Klostergasse 5, einsenden.

Berufs-Vorbildung

— Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher —

Anmeldungen für Ostern (65. und 66. Semester im 33. Schuljahr) werden **jetzt entgegengenommen.** Aufnahmen erfolgen **nur bis zur Vollzähligkeit der Klassen.** Schulgeld-Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, ebenso persönl. Vorbetragungen und schriftliche Lehrplan-Entwürfe für **jeden einzelnen Fall als** Ergebnis persönlicher Verhandlung **kostenlos.** Auf schriftliche Anfragen nur wenn Postmarke beigefügt ist.

I. **Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule** (kaufmännische Fortbildungsschule, Lehrlingsschule). Jahres- und Halbjahrs-Kurse für **Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige** und solche **Schüler,** die für kaufmännischen Beruf sich erst **vorbereiten** sollen: 5 Lehrfächer (ministeriell genehmigte **Pflicht**fächer) jährlich 80 Mark Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinzugewählte Lehrfach (**Wahl**fächer) jährlich 10 Mark Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Ostern oder Michaelis einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten) wollen.

II. **Höhere Handels-Schule** (Kurse für Erwachsene). Abteilungen für Studierende verschiedener Stände, Berufsarten und Altersklassen mit höherer und geringerer Vorbildung.

A. Für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär verschiedener Dienstgrade usw.)

B. Für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres-, Halb- und für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-Kurse in Tages- und Abend-Klassen. Freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch vorschlagsweise Zusammenstellung geeigneter lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufslaufbahnen und Berufszweige (Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.) — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Kursdauer; je größer die Zahl der Fächer und je länger die Dauer des Kurses, desto mehr verringert sich verhältnismäßig der Schulgeldbetrag.

III. **Vorbereitung für Prüfungen** zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindedienst, besonders Post- und Eisenbahn-Dienst), ebenso für Prüfungen behufs Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und behufs Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baugewerkenschule, Werkmeisterschule usw.

Vereinigte
Handels-Akademie u. Höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A. Moritz-Str. 3
Telephon der Direktion 257 und Amt Blasewitz 879
Direktion **O.** und **E. Klemich**

Die Zeit ist der Stoff, woraus das Leben gemacht ist, und in keinem Kaufladen finden wir neuen.
Demokrit V. 2.

Denkbar grösste Ordnung und Bequemlichkeit beim Aufsuchen der Correspondenz und Papiere aller Art wird nur durch den

Shannon-Registrator

erzielt. — Absatz in Deutschland circa 350,000 Stück.

Aug. Zeiss & Co., 7 Hoflieferanten-Diplome

Berlin, Leipzigerstr. 126. | **Köln,** Hohestr. 11—13.

Cheviot- u. Kammgarnstoffe

fein blau und schwarz, zu **Konfirmanden-Anzügen,** in reichster Auswahl und jeder Preislage empfiehlt billigst

Otto Zschoche, Tuchhandlung,
Wallstraße 25, Eckhaus Breitestraße.

Thee

neuer Ernte, von feinem Aroma, per ½ **Kilo** von **2 Mark** an, bei **kleinen Kisten à 2½ Kilo zu ermäßigten Preisen.**
Wilhelm Ehrecke,
Berlin W, Leipzigerstr. 131.

Wichtig

ist allen **Zahnkranken, zu wissen,** daß die mit vieler Reklame als **unfehlbar** angepriesenen **Mittel gegen Zahnschmerzen** in den Händen von Laien gewöhnlich **ohne jede Wirkung** sind. Es muß als geradezu **schädigend** bezeichnet werden, daß durch Anwendung dieser Mittel Zahnleidende abgehalten werden, den einzig **richtigen** Weg einzuschlagen — nämlich rechtzeitig die Hilfe eines **approb. Zahnarztes** aufzusuchen.

Die conservirende Zahnheilkunde ist heute zu **solcher Höhe** gelangt, daß alle Operationen schmerzlos ausgeführt **werden können.** Warum da das schöne Geld für sehr **fragliche Mittel gegen Zahnschmerz** ausgeben!! **Wem seine Gesundheit lieb ist,** sieht von allen diesen Mitteln ab und konsultirt zeitig einen approb. Zahnarzt, ehe der Zahn so hohl geworden, daß er nicht mehr zu erhalten ist.

Die Furcht vor der Zange des Zahnarztes
muß heute ein **überwundener Standpunkt** sein; denn die meisten schmerzenden Zähne sind bei gewissenhafter zahnärztl. Behandlung zu erhalten. Muß ein Zahn gezogen werden, so kann dies völlig **schmerzlos** geschehen.

Der Unterzeichnete ist bei der jetzigen Höhe der Zahnheilkunde im Stande, **alle Zahnoperationen** völlig **schmerzlos** vorzunehmen. Künstl. **Zahnersatz** fertige nur **naturgetreu** und unter voller Garantie an. Als den natürlichsten und idealsten Ersatz empfehle ich **Zahnkronen** und **Brückenarbeiten** ohne Gaumenplatte.

Auch **Wenigbemittelte** können sich in meiner zahnärztl. Klinik die Annehmlichkeit einer **schmerzl.** Behandlung verschaffen. In den Stunden v. 9—10, 12—1, 4—6 **kostenfreie** Behandlung. Für **Plomben,** künstliche **Zähne,** Behandlungen werden nur die niedrigen Krankenkassen-Preise berechnet.

Dr. chir. dent. A. Hendrich, Zahnarzt,
Inhaber des zahnärztl. u. medic. Dr.-Dipl. d. Universität ...
Specialist für völlig schmerzlose Zahnoperationen —
Sprechz. ... **Struvestr. 9.** Mäßige Preise!

Unsere **beliebten, feinen Mischungen** jetzt von

Kaffees 120 Pfg. an

geröstet

Santos-Kaffee, geröstet, reell, garantirt reinschmeckend von **85 Pfg.** an das Pfund.

Ehrig & Kürbiss

8 Webergasse 8 Hoflieferanten. **8 Webergasse 8**

4. Haus rechts vom Altmarkt.

„Monopol“-Schutzborden

mit reiner Mohair-Plüschkante sind ein aussergewöhnlich reizendes, vorzügliches Fabrikat der bekannten Firma Mann & Schäfer, Barmen. Um keine minderwerthigen Fabrikate zu kaufen, beachte man im eigensten Interesse, dass die allein echte Waare meterweise mit dem Worte „Monopol“ bedruckt sein muss.

Mann & Schäfer's „Rundplüsch“-

Schutzborden geniessen wegen ihrer grossen Haltbarkeit und Schönheit einen vortrefflichen Ruf in allen Damenkreisen, man weise aber die vielen unsoliden Nachahmungen entschieden zurück und nehme prinzipiell nur solche Waare, die den Namen „Mann & Schäfer“ auf der Borde trägt.

Schneidern, Schnittzeichnen, Unterricht

ertheilt gründlich und sicher (Kursus **10 Mark**)
Frau S. Heusinger, Pillnitzerstraße Nr. 48, 1. Etage.

Holz-Versteigerung

auf Marbacher Staatsforstrevier.

Im **Gasthofe zur Post in Nossen** sollen **Donnerstag den 3. März 1898** von **Vormittags ½10 Uhr** an nachstehende **Nuhhölzer,** als: 777 hr. u. 78 wch. Stämme, 568 hr. u. 18 wch. Klötzer, 18 wch. u. 195 hr. Stangenklötzer, 1204 hr. u. 145 wch. Stangen, 1 rm hr. Nutzscheite u. 31,5 rm hr. Nutzknüppel, sowie **ebendaselbst Freitag den 4. März 1898** von **Vormittags 10 Uhr** an nachstehende **Brennhölzer,** als: 33,5 rm hr. u. 7,5 rm wch. Brennknüppel, 143 rm hr. u. 2,5 rm wch. Zacken, 155 rm hr. u. 1 rm wch. Reste, 42,40 Wllhdr. hr. u. 55,30 wch. Brennreisig versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königliche Forstrevierverwaltung Marbach und Königliches Forstrentamt Tharandt,
am 18. Februar 1898.
Jordan. **Wolfframm.**

Eduard Wetzlich

Am See 15 (Inh.: **O. Risleben**) **Am See 15**

Grösstes **Spiegel-** Specialgeschäft

Bilder-Einrahmungen

Hand-Toiletten, 3theil. Spiegel u. Photogr.-Rahmen in **reichster Auswahl** zu den

billigsten Preisen.

Vergolderei.

Trumeaux in jeder Ausführung von 58 Mk. an.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Heute Montag d. 21. Februar Abds. 7 Uhr, Museuhaus:

V. Kammermusik-Abend:

Margarete Stern (Klavier), **Henri Petri** (I. Violine), **Michael Swederowsky** (II. Violine), **Alfred Spitzner** (Viola), **Ferdinand von Lilienecron** (Violoncello).

Sitzplätze à 3, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus). — Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt, entgegen. — Kartenverkauf von 9—1, 3—6 Uhr und an der Abendkasse.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Montag d. 7. März, Abds. 7 Uhr, Museuhaus.

Musikal.-deklamatorische Soirée:

Karl Porth,

königlicher Professor der Schauspielkunst.

Mitwirkung: Fräul. **Józsa Békei** aus Budapest (Violine), Herr **Victor Porth** (Gesang).

Begleitung: Herr **Paul Bereht.**

Sitzplätze à 4, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt, entgegen. Kartenverkauf von 9—1, 3—6 Uhr.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Donnerstag den 10. März Abds. 7 Uhr, Museuhaus.

III. (letzter) Lieder- und Balladen-Abend:

Eugen Gura,

Kgl. Bayr. Hofopern- und Kammersänger.

Begleitung: Herr **Eduard Behm** aus Berlin.

Sitzplätze à 4, 2½ Mark, Stehplätze à 1½ Mark in der Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt, entgegen. **Kartenverkauf von 9—1, 3—6 Uhr.**

Grell's Weinstuben 2 Jahnsgasse 2.

Bergkeller.

Heute Montag

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle der K. S. Pioniere.

Anfang des **Concertes 7** Uhr, des **Balles 8** Uhr. Eintritt frei.

Nach dem Concert

feiner Cavalier-Ball,

wobei die neuesten Tänze gespielt werden.

Achtungsvoll **Edm. Dressler.**

NB. Morgen Dienstag (Fastnacht) Concert und Ball.

Anfang 7 Uhr.

Victoria Salon

Direktion: Carl Thieme.

Bernardi

und das

brillante Programm!!

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf von 6 Uhr an.

Passepartouts nur für Behörde und Presse giltig.

Im Tunnel Nachmittags: **Ruman. National-Kapelle.**

Lincke'sches Bad

Heute Montag

Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

Hochachtungsvoll **August Henner.**

NB. Morgen zum Fastnachts-Dienstag grosse Ballmusik.

Tonhalle.

Heute Montag grosse Ballmusik,

von 8—9 Uhr Abends **freier Tanz,**

verbunden mit großer Jeck-Polonaise.

Anfang **6** Uhr. **Eintritt 20 Pf.** Ende **12** Uhr.

Achtungsvoll **C. F. Putze.**

Stadt Leipzig.

Heute Montag den 21. Februar 1898

IV. und letztes Abonnements-Concert

vom Königl. Musikdirektor **A. Trenkler**

mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden

Gewerbehauskapelle.

Einlaß 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. an der Kasse.

Nach dem Concert **feiner Ball.**

Restaurant

Redlichhaus,

Haus I. Ranges,

empfiehlt seinen feinen

Mittagstisch.

von 1 Mk. aufwärts.

Hochachtungsvoll

Gustav Ritter.

Gesellschafts-Zimmer

mit schön. Pianino, für kleinere Vereine ꝛc. pass., in der inneren Neustadt geleg., ist mehrere Tage frei. Off. erb. u. **J. 15** in die Exp. d. Bl., gr. Klosterg. 7.

Westendschlösschen Plauen.

Heute Montag

letzter grosser öffentlicher

Masken-Ball

Näheres die Plakate.

Anfang 8 Uhr. Achtungsvoll **P. Pfütze.**

Panorama internat.

Marienstr. 3 Raben). Vorm. 10—9 Abends.

Diese Woche **neu, hier noch nicht gezeigt:**

Thüringen, Jena (Saal-Athen) u. Umgebung.

Berühmt durch die Schlacht bei Jena 1806.

Bekanntmachung.

Für den Hebammen-Bezirk Kreischa, in welchem jährlich circa 130—140 Kinder geboren werden, wird für den 1. März ld. J. eine

zweite Hebamme

gesucht. Meldungen sind sofort an den Unterzeichneten zu richten.

Kreischa, den 16. Februar 1898.

Der Gemeinderath.

Seifert. (L. S.)

PALAST = Restaurant Dresden-A. Ferdinandstr. 4.

PALAST RESTAURANT

Täglich Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr

Populäre Concerte

von der **Palast-Kapelle** unter Direction des Herzogl. Kapellmeisters Herrn **Fritz Hoffmann,**

unter Mitwirkung der Sängergesellschaft

Egger-Rieser-Truppe.

Nur bis 28. dieses Monats:

Fräulein **Anni Gerteck,** Opern- u. Concert-Sängerin.

Fräulein **Luise Bouwmeester,** holländ. Violon-Virtuosin.

Donnerstag Nachmittags: **Symphonie.**

Sonn- und Festtags 11—1 Uhr: **Mittags-Concert.**

FERDINANDSTRASSE 4. FERDINANDSTRASSE 4.

Apollo-Theater.

Hochelegantes Variété-Etablissement.

Heute Montag Gr. Gala-Vorstellung.

Das große, reiche Februar-Programm.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. **C. Jul. Fischer.**

Elektrische Bahn direkt Alaunplatz.

Kleines

Rauchhaus

19 Scheffelstraße 19.

Vorzüglicher

Mittagstisch.

Menu zu 60 Pf. Menu zu 1 Mk.

Echt Kulmbacher Reichelbräu.
Echt Müchner Löwenbräu.
Echt Original Pilsner.

Heute Nachm. von **6** Uhr an namentl. für die Besucher a. d. Provinz arrangirt

Concert der echt italienischen Opern- u. Operetten-Gesellschaft.

Nur noch wenige Tage.

W. Thormann.

Volkstheater

Münchner Hof, Kreuzstraße (oberer Saal).

Anfang **8** Uhr. 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 40 Pf.

Montag: Das Mädel ohne Geld.

Neu! Neu!

Täglich frische Austern, sowie alle **Delikatessen** der Saison in den

Weinstuben E. Marcus,

Schreibergasse 3—5.

Neu! Neu!

Ausstellung

für

verbesserte Frauenkleidung

vom 12. bis 21. Februar 1898

Vorm. 10 bis Abds. 7 Uhr,

Moritzstr. 14 (im Hitzschold'schen Hause), **1. Et**

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pf.

Tivoli.

Großes

Gesangs- u. Instrumental-Concert

der Original Schwedischen Damen-Kapelle

„Götha"

in farbenprächtiger Nationaltracht.

Anfang 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintritt frei.

Westendschlösschen, Plauen.

Mittwoch den 23. Februar und folgende Tage

Nur einige Concerte

von

Oskar Jungbähnel's humorist. Sängern.

Herren: Hofer, Winkler, Müller, Merker, Bar, Glaser, Wagenblatz und Jungbähnel.

Neuheiten! Neuheiten! Neuheiten!

Wer lachen will, komme! Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Vorverkaufskarten à 40 Pf. bei **Wolf,** Peterstraße, Cigarrengeschäft.

Sonntag Anfang 4 Uhr, dann **Ball.**

Bis 12 Uhr Pferdebahn nach Dresden.

Feinste Holländer Austern,

täglich frisch von den Bänken der „Act.-Gesellschaft für Austern-Zuchter Holland" **(10 Stück 2.20 M.).**

Pa. Engl. Natives (10 Stück 3.20 M.).

Spezial-Geschäft. Grösster Umsatz.

Wiederverkäufern und Wirthen hohen Rabatt.

Auswärts Emballage und Porto frei.

Zum neuen Palais de Saxe, Neumarkt 9.

Telephon Nr. 3663. **A. Müller.**

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik,

von 7—½11 Uhr **Tanzverein.** Hochachtungsvoll **C. Beier.**

TIVOLI.

Heute Ballmusik, von 7—10 Uhr Tanzverein.

Verantwortl. Redacteur, Julius Schmidt in Dresden. Sprechz.: Vorm. 10—12. Nachm. 5—7. — Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt in Dresden, Marienstraße 38. — Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält **8** Seiten.